



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

klimaaktiv



mobil

klimaaktivmobil.at

KLIMAAKTIV MOBIL JUGENDMOBILITÄTSPROJEKTE BEISPIELE ZUR UMSETZUNG



Ein Beitrag Österreichs zum
Kinder-Umwelt-Gesundheits-
Aktionsplan der WHO
(CEHAPE)



komobile



AUSTRIAN ENERGY AGENCY

Diese Projektsammlung wurde im Rahmen des klimaaktiv mobil Programms „Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend“ im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft erstellt und umfasst eine Zusammenstellung jener Projekte, die mit Unterstützung der klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung für Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit (2011–2013) umgesetzt wurden und jener, die im Rahmen des Lehrgangs zum Jugendmobility Coach 2011 und 2014 durchgeführt wurden. Die Texte stammen aus den jeweiligen Projektberichten und wurden gekürzt bzw. adaptiert.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber

BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,
UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT
Stubenring 1, 1010 Wien

Text und Redaktion

Dipl.-Päd. Cosima Pilz, Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark

Koordination und Produktion

Grayling Austria GmbH

Lektorat

Dr. Margaretha Bannert, Österreichische Energieagentur

Gestaltung

Grafische Gestaltung im Erdgeschoss GmbH

Coverfoto

Don Bosco Flüchtlingswerk

Druck

Zentrale Kopierstelle des BMLFUW, UW-Nr. 907,
Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
Österreichischen Umweltzeichens.

1. Auflage

Erscheinungsjahr
2015

Alle Rechte vorbehalten.

PROJEKTLEITUNG

BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,
UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT
Abt. I/5 Mobilität, Verkehr, Lärm
DI Robert Thaler, DI Iris Ehrleitner und Dr. Veronika Holzer

GESAMTKOORDINATION KLIMAAKTIV MOBIL

Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency
DI Willy Raimund, DI Andrea Leindl, Mag. Nina Pickl

PROGRAMMMANAGEMENT

klimaaktiv mobil Programm „Mobilitätsmanagement für
Tourismus, Freizeit und Jugend“

KONTAKT CONSORTIUMSLEITUNG

komobile w7 GmbH
Dipl.-Ing. Dr. Romain Molitor
1070 Wien, Schottenfeldgasse 51/17
Tel.: +43 1 89 00 681
freizeit@komobile.at
klimaaktivmobil.at/tourismus

KONTAKT PROGRAMMBEREICH JUGEND

Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark
Dipl.-Päd. Cosima Pilz
8010 Graz, Brockmanngasse 53
Tel.: +43 (0) 316/835404-7
cosima.pilz@ubz-stmk.at
klimaaktivmobil.at/jugend

Alle Informationen finden Sie unter
klimaaktivmobil.at



KLIMASCHUTZ UND MOBILITÄT: EIN BEWEGENDES THEMA FÜR JUGENDLICHE UND AUSSERSCHULISCHE JUGEND- EINRICHTUNGEN

Klimaschutz und eine gesunde Umwelt sind Zukunftsthemen und daher besonders wichtig für junge Menschen. Klimaschonende Mobilität ist richtungsweisend für ein lebenswertes Österreich mit reiner Luft, sauberem Wasser und einer vielfältigen Natur. Mobil zu sein nimmt in der Lebenswelt junger Menschen einen hohen Stellenwert ein. Bis zum Führerscheinalter legen Jugendliche ihre Wege mehrheitlich klimafreundlich zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück. Sie haben damit ein für unsere Gesellschaft vorbildliches Mobilitätsverhalten.

Damit auch die Erwachsenen von morgen Vorbilder im Mobilitätsverhalten werden, hat das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft das klima**aktiv** mobil Beratungs- und Förderprogramm „Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend“ ins Leben gerufen. Ziel des Programmteils Jugend ist es, klimafreundliche Jugendmobilität zu fördern.

Der Lehrgang zum Jugendmobil-Coach bietet JugendbetreuerInnen aus außerschulischen Jugendeinrichtungen die Möglichkeit, Zusatzqualifikationen in den Bereichen „Klimaschutz, Verkehr und Projektmanagement“ zu erwerben. Jugendmobil-Coaches gestalten ihr Freizeitprogramm mit den Jugendlichen unter dem Blickwinkel klimafreundlicher Mobilität, setzen

vielfältige Mobilitätsprojekte mit den Jugendlichen um und begleiten Jugendbeteiligungsprozesse zur Schaffung neuer, jugendgerechter Mobilitätsangebote. Der Lehrgang wurde erstmals 2011 in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familien und Jugend durchgeführt. Für den zweiten Lehrgang 2014 wurde die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik für das Thema Umwelt in Österreich als neuer Partner gewonnen. Der berufsbegleitende Lehrgang umfasst 3 Module in dreitägigen Blöcken und ist mit 6 ECTS-Punkten bewertet. Die TeilnehmerInnen werden in der Umsetzung eines eigenen Jugendmobilitätsprojekts professionell unterstützt. Bisher haben insgesamt 35 TeilnehmerInnen den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen.

Darüber hinaus werden kreative Jugendprojekte, die einen Beitrag zum Klimaschutz im Verkehr leisten, mit einer Sonderfinanzierung unterstützt.

Die vorliegende Publikation enthält eine Zusammenstellung aller erfolgreich umgesetzten Projekte des Bereichs Jugend im klima**aktiv** mobil Beratungs- und Förderprogramm „Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend“. Ich lade Sie ein, sich von dieser Projektsammlung inspirieren zu lassen und viele weitere kreative und innovative Jugendmobilitätsprojekte umzusetzen!



Ihr Andrä Rupprechter
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft

JUGENDMOBILITÄT – BUNT UND NEU GEDACHT

BISHER

Kaum eine Erfindung hat den Alltag der Menschen derart verändert wie das Auto. Siedlungsstrukturen, öffentliche Räume, die Verteilung von Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitgestaltung und Arbeitsplätze wurden dem motorisierten Individualverkehr angepasst. Das Auto galt lange als Inbegriff für Wohlstand und Freiheit. Doch: Trotz aller technischen Verbesserungen ist der Straßenverkehr einer der Hauptverursacher für den Klimawandel und verantwortlich für eine Reihe von negativen Auswirkungen auf die Gesundheit und Umwelt des Menschen (z.B. Luftverschmutzung, Lärm, Flächenverbrauch).

Der Vorrat an fossilen Brennstoffen neigt sich dem Ende zu und die hohe Fahrzeugdichte wird zu einem immer größer werdenden Problem. Umweltfreundliche Antriebstechnologien werden zwar in Zukunft wichtiger, dennoch: auch hier setzt die begrenzte Verfügbarkeit der notwendigen neuen Rohstoffe und die mangelnde Speicherfähigkeit von alternativer Energie Grenzen.

IN ZUKUNFT

Trendforscher sagen voraus, dass vor allem in Städten die Mobilitätswelt in Zukunft bunter und mehrdimensionaler als die eindimensionale Autowelt sein wird.

Zu Fuß gehen und Rad fahren wird aus Gesundheitsgründen, aber auch aus Klimaschutzgründen wieder in den Vordergrund gerückt, der öffentliche Verkehr wird individueller, flexibler und dienstleistungsorientierter gestaltet und der notwendige Autoverkehr u.a. in Form von Verleihsystemen in den öffentlichen Verkehr integriert.

Der Nutzen und nicht der Besitz von Fahrzeugen wird einen immer höheren Stellenwert haben.

Eine sich jetzt schon abzeichnende Veränderung von Wertemustern (vor allem bei den Jugendlichen in Städten) macht es möglich, dass sich völlig neue Chancen für eine neue Lebensqualität entwickeln können.

Stau, schlechte Luft und überfüllte Parkplätze werden abgelöst durch komfortablen öffentlichen Verkehr und attraktive Fuß- und Radwegenetze sowie Fahrzeuge mit alternativen Antriebssystemen und neue Verleihsysteme.

UMSETZUNG STARTEN

Klimaschutz – so ist es auch im aktuellen Programm der Bundesregierung verankert – ist eine wesentliche Aufgabe Österreichs. Laut Klimaschutzbericht 2014 war der Verkehrssektor 2012 mit 21,7 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalenten der zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasemissionen. Seit 1990 ist in diesem Sektor eine Zunahme der Treibhausgasemissionen um rund 54 % zu verzeichnen, was den stärksten Zuwachs aller Sektoren im Zeitraum von 1990 bis 2012 darstellt. 2012 sind die Emissionen im Vergleich zum Jahr davor gesunken – dies ist auf leicht gestiegene Kraftstoffpreise, schleppende Erholung der Konjunktur, Effizienzsteigerungen sowie auf den Einsatz von Biokraftstoffen zurückzuführen. Aber auch diverse Programme und Initiativen von Bund und Ländern dämpfen die Treibhausgasemissionen im Verkehr, wie etwa das klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW. Um das sektorale Ziel der Klimastrategie zu erreichen, besteht jedoch weiter hoher umweltpolitischer Handlungsbedarf.

Junge Menschen sind dabei wichtige Ansprechpartner. Sie sind die Erwachsenen der Zukunft. Positive Erfahrungen beim Zufußgehen, Radfahren und der Benützung von Bussen und Bahnen (z.B. durch entsprechende jugendgerechte Mobilitätsangebote und gesellschaftliche Wertschätzung) sowie die Möglichkeit, partizipativ an der Gestaltung der Verkehrswelt bereits in jungen Jahren teilzuhaben, prägen das Mobilitätsverhalten als Erwachsene in Richtung Umwelt- und Klimaschutz. Um Jugendliche verstärkt einzubinden und sie zur Umsetzung von eigenen klimafreundlichen Mobilitätsprojekten zu motivieren, startete das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft 2010 das klimaaktiv mobil Beratungs- und Förderprogramm „Mobilitätsmanagement für Tourismus, Freizeit und Jugend“.

Im Programmteil „Jugend“ sind die Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit als Sprachrohr für die Bedürfnisse der Jugendlichen und auch als Vermittler ihrer Interessen gegenüber der Gesellschaft sehr wichtige Umsetzungspartner. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über hohe soziale und pädagogische Kompetenzen, haben intensiven Kontakt zu vielen

Jugendlichen und setzen zahlreiche kreative Projekte mit ihnen um. Gemeinsam mit diesen Partnern wurden im klimaaktiv mobil Programm folgende Initiativen entwickelt und umgesetzt:

KLIMAAKTIV MOBIL JUGENDMOBIL-COACHES

Jugendmobil-Coaches sind ...

- MultiplikatorInnen zur Weiterbildung von JugendleiterInnen bzw. JugendarbeiterInnen zum Thema „Klimaschutz und Verkehr“
- UmsetzerInnen und BeraterInnen für Jugendmobilitätsprojekte in den außerschulischen Jugendeinrichtungen vor Ort
- ModeratorInnen bzw. VermittlerInnen bei Jugendbeteiligungsprojekten in der Verkehrsplanung.

Der klimaaktiv mobil Programmteil „Jugend“ entwickelte einen Lehrgang zum Jugendmobil-Coach, um Fachleute der außerschulischen Jugendarbeit mit zusätzlichen Qualifikationen im Bereich „Klimaschutz, Verkehr und Projektmanagement“ auszustatten. Der Lehrgang wurde 1011 das erste Mal mit 18 Personen durchgeführt und beinhaltete u.a. die Umsetzung eines eigenen Praxisprojektes durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Im März 2014 startete in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik ein zweiter Lehrgang, der mit 6 ECTS-Punkten bewertet wird. Auch hier ist die Umsetzung eines eigenen Praxisprojektes die Voraussetzung für eine erfolgreiche Absolvierung des Lehrgangs.

Beide Lehrgänge fanden in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familien und Jugend statt.

KLIMAAKTIV MOBIL SONDER- FINANZIERUNG FÜR JUGENDMOBILITÄTS- PROJEKTE DER AUSSERSCHULISCHEN JUGENDARBEIT

Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit setzen vielfältige Aktivitäten, die mit „Verkehr & Mobilität“ verbunden sind. Die bewusst umweltfreundliche Gestaltung der Freizeitaktivitäten, Besuche und Alltagswege trägt zum Klimaschutz bei.

Nicht immer sind aber ausreichend jugendgerechte und

attraktive Mobilitätsangebote für Bus- und Bahnfahren oder für das Zufußgehen und Radfahren vorhanden. Die klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung unterstützt seit 2011 Projekte der außerschulischen Jugendeinrichtungen finanziell. Das sind einerseits Projekte, die Jugendliche zu einer bewussten Wahl klimafreundlicher Verkehrsmittel motivieren und dafür sensibilisieren, oder andererseits Initiativen für und mit Jugendlichen, die daran mitwirken, bestehende klimafreundliche Mobilitätsangebote jugendgerechter zu gestalten.

LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN!

Erfahrungen haben gezeigt, dass erfolgreiche Projekte bei der direkten Lebenswelt der Jugendlichen ansetzen und die Projektideen oft von den Jugendlichen selbst kommen. Dabei sind Freude und Spaß am Gestalten wichtige Faktoren, den Jugendlichen das Thema der klimafreundlichen Mobilität näherzubringen und Impulse zum Umdenken zu geben.

Die vorliegende Projektsammlung enthält einerseits Projekte, die im Rahmen der Lehrgänge zum Jugendmobil-Coach umgesetzt wurden und andererseits Projekte, die durch die klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung unterstützt wurden. Sie zeigt auf, wie vielseitig und kreativ Projekte für klimafreundliche Jugendmobilität sein können und möchte zur Umsetzung weiterer Ideen ermuntern!



Foto: Klaus Weninger



Foto: Land Vorarlberg

2011

Offene Jugendarbeit

Vorarlberg

6900 Bregenz

Telefon: 05574 / 51126117

christian.rankl@vorarlberg.at

Ansprechpersonen: Dipl.-HTL-Ing. Christian Rankl

Pilotprojekt: Mobil im Rheintal – Jugendbeteiligung

MOBIL IM RHEINTAL – JUGENDBETEILUNG

AUSGANGSLAGE

Wenn es um Verkehrsplanungsverfahren geht, müssen junge Menschen eingebunden werden, denn letztendlich geht es um die Gestaltung ihrer Zukunft. Das Pilotprojekt beim konsensorientierten Planungsverfahren „Mobil im Rheintal“ hat gezeigt, dass Jugendbeteiligung funktioniert. An 2 Tagen nahmen junge Menschen in 2 Altersgruppen (12–14 Jahre, 51 Personen) und (16–20 Jahre, 23 Personen) gemeinsam mit 6 Verkehrsexperten an der Zukunftswerkstätte „Mobil im Rheintal“ teil.

ZIELE

- Erarbeitung von Ideen für künftige Verkehrslösungen im Rheintal als Beitrag zum Planungsprozess und Diskussion mit den Experten
- Bewusstseinsbildung für klimafreundliche Mobilität bei jungen Menschen

HIGHLIGHTS, MODULE

- Unsere Wege – Unsere Ziele (Begrüßung)
- Um für den Beteiligungsprozess ausreichend informiert zu sein, bekamen die TeilnehmerInnen eine Einführung zu den Themen „Mobilität“ und zum Planungsverfahren „Mobil im Rheintal“. Diese Wissensvermittlung wurde altersgruppenspezifisch für Jugendliche didaktisch-methodisch aufbereitet.
- Zukunftswerkstätte:
 - Kritikphase und Bewertung
 - Wunsch- und Visionsphase
 - Realisierungsphase
 - Abschlussdiskussion und Zusammenfassung der Ergebnisse

ERGEBNISSE

- 93 % der Jugendlichen würden sich wieder an Planungsprozessen beteiligen.
- 94 % hat die Zukunftswerkstätte „sehr“ gefallen.

Die Ideen der Jugendlichen wurden bei der Verbesserung der Verkehrsangebote berücksichtigt:

- Einführung eines Halbstundentaktes an Sonn- und Feiertagen
- Jugendgerechte Tarife
- Ausdehnung des Angebots an Nachtzügen
- Laufende Buslenkerschulungen

BETEILIGTE

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Amt der Vorarlberger Landesregierung, komobile w7 GmbH, Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark; Jugendliche der Offenen Jugendarbeit, INVO-Service für Kinder- und Jugendbeteiligung, Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit im Rheintal, WIFI Vorarlberg, Verkehrsverbund Vorarlberg, Landesjugendreferat Vorarlberg, Landesschulrat Vorarlberg, klimaaktiv mobil Programm



Foto: OJAD Dornbirn

2011

Lehrgang „Jugendmobil-Coach“

Vorarlberg

6850 Dornbirn

Telefon: 05572 / 36508

info@ojad.at

Ansprechpersonen: Muhammed Ali Armagan, An Cihan –
Jugendmobil-Coaches
Öko-Bike-Ausflug mit Jugendlichen

ÖKO-BIKE-AUSFLUG MIT JUGENDLICHEN

AUSGANGSLAGE

Der Grundgedanke des Projektes „Let’s Go Solar Dornbirn“ ist das gesellschaftspolitisch brisante Thema der Energiepolitik in Anbetracht des Klimawandels. Beobachtungen zeigen, dass die Beliebtheit von öffentlichen Verkehrsmitteln bei Jugendlichen abnimmt. Sobald es wirtschaftlich möglich ist, wird auf Moped und Auto umgestiegen. Mit dem „Let’s Go Solar Dornbirn“-Projekt der Offenen Jugendarbeit Dornbirn wird versucht, eine Sensibilisierung der jungen Menschen auf diese Thematik zu erreichen und das Thema durch die Jugendlichen zu multiplizieren.

ZIELE

- Jugendliche für den Umstieg auf das Fahrrad motivieren
- Jugendlichen eine umweltbewusste Freizeitgestaltung zeigen
- Jugendliche für einen bedachten Umgang von Ressourcen sensibilisieren

HIGHLIGHTS/MODULE

Der Ausflug rund um den Bodensee wurde gemeinsam mit 8 interessierten Jugendlichen geplant. Bei einem Besuch des Dornbirner Marktes wurden regionale Lebensmittel für die Verpflegung eingekauft und die Fahrradtour begann. Nach einem ausgiebigen Mittagessen und langem Verweilen am Bodensee auf der Bregenzer Seite und einem Zusammensitzen mit Straßenmusikanten ging es weiter nach Lindau. Nach einer Stadtbesichtigung fuhren Betreuer und Jugendliche mit der Fähre zurück nach Dornbirn. Der Abschluss erfolgte an der Dornbirner Ache mit Lagerfeuer, Grillen, erlebnispädagogischen Spielen und Reflexionen über den Tag.

ERGEBNISSE

Das durchgehende Gesprächsthema des Tages war die Umwelt, um erstens zu sehen, wie der Informationsstand der Jugendlichen zu diesem Thema ist und ob sie einen Bezug dazu haben, und zweitens, um ihr Bewusstsein für die Umwelt zu öffnen und auch das Interesse in ihnen zu wecken. Sie sind Teil unserer Umwelt und tragen auch für diese eine gewisse Verantwortung und sollen sich dieser auch bewusst sein bzw. werden. Letztendlich waren es nur 2 Jugendliche, die mitgefahren sind, aber durch deren positive Mundpropaganda, entstand eine weitere Beteiligungsbereitschaft bei anderen Jugendlichen.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coaches, Jugendliche der Offenen Jugendarbeit Dornbirn, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW, BMFJ



Foto: Christian Neuwirth

2011

Lehrgang „Jugendmobil-Coach“

Oberösterreich

4655 Vorchdorf

Telefon: 0699 / 19065864

kontakt@christianneuwirth.at

Ansprechperson: Christian Neuwirth – Jugendmobil-Coach

Natur 2.0 – Ich geh mit dir raus

NATUR 2.0 – ICH GEH MIT DIR RAUS

AUSGANGSLAGE

Heutzutage gehören Medien wie Handys, Digitalkameras, Computer und schnelle Internetzugänge ganz selbstverständlich zum Alltag der Jugendlichen. Laut aktuellen Studien sowohl in Deutschland (JIM 2010 und KIM 2010) als auch in Österreich sind Haushalte mit Kindern (ab 6 Jahren) oder Jugendlichen mit Handys nahezu vollversorgt. Aktuell mutieren die klassischen Geländespiele (aus den alten Zeiten der Pfadi- und Jungscharlager) wie Schnitzeljagd, Schmuggelspiel und Räuber und Gendarm mithilfe von Navigationstools auf den Handys zur GPS-Schatzsuche, Jagd nach Mister X bzw. Schnitzeljagd 2.0. Darin liegt die große Chance, an den Fähigkeiten und Interessen der Kinder und Jugendlichen teilzuhaben, sie mithilfe dieser (neuen) Medien abzuholen und ihnen Themen wie den Fortbestand unserer natürlichen Umwelt, die Komplexität sozialer Zusammenhänge und die Notwendigkeit menschlicher Werte im Zusammenleben auf unserer Erde näher zu bringen.

ZIELE

- Die mediale Lebenswelt der jungen Generation soll mit „gesunder“ Mobilität verknüpft werden.
- Es wird angestrebt, dass mittel- und langfristig das Mobilitätsverhalten der Jugendlichen über das kritische Alter (Führerschein mit 17 bzw. 18 Jahren) hinaus ein „gesundes Verhalten“ bleibt.

HIGHLIGHTS/MODULE

Das Land Oberösterreich bietet seit dem Frühjahr 2011 für Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit in den Gemeinden eine Cachewanderung an. Der Jugendmobil-Coach führte eine Reihe von GeoCaching Workshops durch. Ein Geocache (griech. geo = „Erde“

und engl. cache = „unbekanntes Lager“) ist ein geheimes Versteck in Bodennähe, als Geocaching wird die Suche nach solch einem verborgenen Platz mit Hilfe eines GPS-Gerätes bezeichnet. Wichtig: Die Suche selbst, der Weg ist das Ziel und nicht der Fund selbst. Geocaching bezeichnet also Outdoor-Aktivitäten, die zwischen Geländespiel, Stadt-Rallye und Schatzsuche liegen, und von einer Web-2.0-Community online dokumentiert und mit einer geheimnisvollen Aura gehütet werden. Dieser Cache, von der Filmdose bis zum 6 Liter großen Fass, wird an einem interessanten Ort angelegt, mit Tauschgegenständen und einem Log-Buch ausgestattet, und dessen geographische Koordinaten im Web veröffentlicht. Geocacher suchen diesen Ort auf, lösen die gestellten Aufgaben und tragen sich vor Ort sowie im Nachhinein auch im Web in die Log-Bücher ein. Neben dem spielerischen Ansinnen stehen die Bewegung in der freien Natur sowie das Aufsuchen interessanter Orte und Gegenden im Mittelpunkt des Interesses.

ERGEBNISSE

Die Erfahrung zeigte, dass Jugendliche dem theoretischen Input Wissensvermittlung zum Thema Koordinaten (Gradnetz der Erde), Geocaching mit allen seinen Ausprägungen (Cachegröße, Geocacheformen, ...), GPS-Technik (Satelliten, Daten aus dem Internet) bzw. Umgang mit und Verhaltensregeln in der Natur weniger Aufmerksamkeit schenken als der Aktivität selbst.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Jugendliche, Landesjugendreferat Oberösterreich, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW, BMFJ



Foto: Barbara Bernhardt

2011

Lehrgang „Jugendmobil-Coach“

Kärnten

9535 Schiefing

Telefon: 0680 / 2102127

bbernhardt@aon.at

Ansprechperson: DIⁱⁿ Barbara Bernhardt –

Jugendmobil-Coach

Workshop „Klimawandel und Mobilität“

WORKSHOP „KLIMAWANDEL UND MOBILITÄT“

AUSGANGSLAGE

Jugendliche sind in ihrer privaten Mobilität vorbildlich: Sie benutzen Öffis, das Fahrrad und ihre Beine. Der Wunsch nach Unabhängigkeit treibt sie zur Selbständigkeit. Sie sind das aber leider nicht aus Überzeugung, sondern aus einem Mangel an Alternativen. Jugendliche sind die zukünftigen EntscheidungsträgerInnen, die zukünftigen Auto- oder RadfahrerInnen, die künftigen KindererzieherInnen... sie haben damit eine Schlüsselrolle und große Verantwortung bei der Entwicklung der Klimapolitik.

ZIELE

- Jugendliche und Erwachsene, die mit Jugendlichen arbeiten, werden angesprochen.
- Zwei- bis dreistündiger Workshops zum Thema „Klimafreundliche Mobilität“ werden durchgeführt.
- Informationen werden mit unterschiedlichen Methoden vermittelt und das Bewusstsein für Gestaltungsmöglichkeiten und Mitverantwortung geschaffen.

HIGHLIGHTS/MODULE

Zur Durchführung des Pilotprojektes wurde eine Jugendgruppe in der Gemeinde Griffen/Kärnten ausgewählt, die sich in unregelmäßigen Abständen zu verschiedenen Aktionen trifft. 11 Jugendliche haben teilgenommen. Im Stift Griffen wurden uns Räumlichkeiten und ein Arkadenhof zur Verfügung gestellt und diese boten einen ehrwürdigen Rahmen für unsere jugendlichen „Testpiloten“. Der Workshop fand am 25. Mai 2011 von 15 – 18 Uhr statt. Nach einer kurzen Einführung zum Hintergrund des Projektes und zur Bedeutung, sich mit dem Thema Klimawandel zu befassen, wurden verschiedene teamstärkende Übungen, die thematisch mit dem

Thema klimaschonende Mobilität verknüpft werden, umgesetzt. Dann wurde ein Mobilitätsdomino bespielt und verschiedene Experimente zu CO₂ durchgeführt. Zum Schluss gab es ein Wettrennen mit verschiedensten Fortbewegungsmitteln.

ERGEBNISSE

Im Gespräch bei einem Eis ist das Echo fast einhellig: Theorie ist nicht so gefragt, wenn, dann gut verpackt in Spiele. Experimente kommen immer gut. Bei Wettbewerben sind die Jugendlichen ganz dabei, ob aber dabei das Thema im Vordergrund steht, ist fraglich. Als Stimmungsmacher und lustiger Abschluss hat es sicher seine Berechtigung. Als Einstieg zur weiteren Bearbeitung des Themas hat sich das Modul A bewährt, weil es Spaßvoll ein Thema anspricht, das dann aber weiter bearbeitet werden sollte. (Die weiteren Konzepte für die Module B, C, D wurden von anderen Jugendmobil-Coaches entwickelt).

Bei den zwei Monate später stattfindenden Jugendmobilitätstagen in Griffen waren viele der TeilnehmerInnen des Workshops wieder dabei!

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Jugendliche der Gemeinde Griffen, Stift Griffen, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW, BMFJ



Foto: JUMP

2011

Lehrgang „Jugendmobil-Coach“

Wien

1090 Wien

Telefon: 01 / 313042015

office@jugendumwelt.at

Ansprechperson: Mag.^a Claudia Kinzl, Mag.^a Gudrun Redl –
Jugendmobil-Coaches
„Mei Auto is net deppert!“

„MEI AUTO IS NET DEPPERT!“ ARGUMENTATIONS- TRAINING GEGEN STAMMTISCHPAROLEN

AUSGANGSLAGE

Das Thema Mobilität nimmt einen zentralen Stellenwert in der Lebenswelt junger Menschen ein. Egal ob Schule, Lehre, Studium oder Freizeit – Jugendliche legen täglich eine Vielzahl an Wegen zurück und bis zum Eintritt ins Führerscheinalter gestalten sie diese meist um einiges umweltfreundlicher als Erwachsene. Doch das Auto hat in der öffentlichen Meinung noch immer einen hohen Stellenwert, der öffentliche Verkehr hingegen keinen guten Ruf. Obwohl die Kritik häufig berechtigt ist und es sicher in mancherlei Hinsicht Verbesserungsbedarf gibt, ist man im Alltag häufig mit pauschalen Aussagen und undifferenzierten Meinungen, sogenannten „Stammtischparolen“ konfrontiert, die meist wenig Bezug zur Realität aufweisen. Viele dieser Sichtweisen werden der Gesellschaft durch Werbung und Lobbyismus eingeimpft und von großen Teilen der Bevölkerung undifferenziert übernommen. Autos gelten zum Beispiel noch immer als Statussymbole, der öffentliche Verkehr wird kaum als Alternative zum Individualverkehr gesehen und das Fahrrad ist vielleicht ein cooles Sportgerät, wird aber häufig nicht als Alltagsfahrzeug wahrgenommen.

ZIELE

- Identifizierung von Stammtischparolen und Entwicklung von Strategien sowie Sammlung von Argumenten, wie diese entkräftet werden können.
- Übung von Redegewandtheit, sodass die Jugendlichen nach dem Workshop in ihrem Umfeld als „FürsprecherInnen“ für klimafreundliche Mobilität auftreten können.
- Förderung von kritischem Denken und der Vernetzung und des Austausches

HIGHLIGHTS/MODULE

Das Argumentationstraining wurde am 14.09.2011 im Seminarraum des Umweltbundesamtes durchgeführt. Acht Jugendliche nahmen daran teil. Nach einer Begrüßung und einem Kennenlernspiel wurden aufbauend auf den Erfahrungen der TeilnehmerInnen unterschiedliche Stammtischparolen gesammelt und gemeinsam diskutiert. Dann wurden die Kennzeichen von Stammtischparolen in einem Brainstorming erarbeitet und Beispiele gesammelt und bewertet. Die am häufigsten gewählten Parolen wurden in einem Rollenspiel mit „Pro-Rollen“ und „Contra-Rollen“ sowie BeobachterInnen dargestellt. Nach einer Aufstellung zu unterschiedlichen Aussagen wurde ein weiteres Rollenspiel umgesetzt und Möglichkeiten gesammelt, wie auf Stammtischparolen reagiert werden kann.

ERGEBNISSE

Für Workshops, die Jugendliche in ihrer Freizeit besuchen, ist es nicht immer einfach, TeilnehmerInnen zu finden. Häufig kommt auch vor, dass angemeldete TeilnehmerInnen sehr kurzfristig absagen bzw. einfach nicht erscheinen. Hier ist die Zusammenarbeit mit bestehenden Gruppen besser. Die TeilnehmerInnen brachten jedoch großes Interesse auf und die Methodenauswahl fand guten Anklang. Es wurde hier aufgezeigt, dass Umweltmanagement Spaß machen kann.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coaches, Jugendliche, klimaaktiv mobil
Programm des BMLFUW, BMFJ



Foto: Christoph Weiß

2011

Lehrgang „Jugendmobil-Coach“

Niederösterreich

2130 Mistelbach

Telefon: 0660 / 3463306

christoph.weiss@mistelbach.at

Ansprechperson: Christoph Weiß – Jugendmobil-Coach

Klimafreundliche Freizeitaktivitäten für Jugendliche in der

Stadtgemeinde Mistelbach

KLIMAFREUNDLICHE FREIZEITAKTIVITÄTEN FÜR JUGENDLICHE IN DER STADTGEMEINDE MISTELBACH

AUSGANGSLAGE

Für die Jugendlichen in Mistelbach und Katastralgemeinden gibt es grundsätzlich eine klimafreundliche Freizeitmöglichkeit (Skaterplatz) in der Stadtgemeinde. Diese ist jedoch nicht sehr nutzerfreundlich. Das soll sich ändern.

ZIELE

- Entwicklung einer attraktiven, umweltfreundlichen Freizeitgestaltung für Jugendliche der Gemeinde Mistelbach
- Abhalten eines Skaterplatz-Treffens mit Jugendlichen vor Ort, um sich mit den Jugendlichen ein Bild zu machen und Gestaltungsvorschläge zu sammeln.
- Jugendliche motivieren, sich an der Gemeindegestaltung zu beteiligen und sie zur Diskussion zu bewegen, damit gemeinsame Entscheidungen getroffen werden können.

HIGHLIGHTS/MODULE

Es wurden einzelne Jugendräume des JUZ Mistelbach besucht und Jugendliche über das Vorhaben, den Skaterplatz jugendgerechter zu gestalten, damit er öfter benützt wird, informiert. Hier zeigte sich, dass es zwei Gruppen gibt: Eine Gruppe, ca. 15 Jugendliche von 15–20 Jahren, möchte den bestehenden Platz einzig und alleine für das Skaten nutzen. Die zweite Jugendgruppe, ca. 17 Jugendliche von 15–19 Jahren, möchte diesen Platz eher als Treffpunkt im Sommer in Anspruch nehmen. Das Hauptinteresse, am Treffen teilzunehmen, konnte über Facebook geweckt werden. Von dieser Plattform wurde der Termin für ein gemeinsames Treffen bekannt gegeben

und organisiert. Es fand am 05.05.2011 statt. Insgesamt waren 30 Personen anwesend, darunter auch die zuständigen Gemeinderäte. Die Anwesenden wurden in drei Gruppen für die Bearbeitung eines Fragebogens aufgeteilt. Der Fragebogen wurde ausgefüllt und ausgewertet.

ERGEBNISSE

Es bestand großes Interesse der Jugendlichen, dass der Skaterplatz, der an sich an der richtigen Stelle ist, ein fixer Treffpunkt werden sollte, damit man nicht immer so weit fahren müsste. Der Platz sollte jedoch einen Unterstellplatz bzw. eine Überdachung haben und auch eine Absperrung, sodass keine Zufahrt für Mopeds auf den Rampen möglich ist. Wasser und Stromanschluss gibt es nicht und ein WC ist auch ein Wunsch der Jugendlichen. Mit dem Interesse und der Information von den Jugendlichen ist es möglich, den Bürgermeister und den Gemeinderat rund um den Skaterplatz zu informieren und aufzuklären, dass dieses Freizeitangebot in der Stadt vorhanden ist, jedoch einige Verbesserungen braucht.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Jugendliche, Gemeinde Mistelbach, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW, BMFJ



Foto: UBZ-Stmk.

2011

Lehrgang „Jugendmobil-Coach“

Salzburg

5700 Zell am See

Telefon: 0676 / 3059609

fideliuskrammel@gmx.net

Ansprechperson: Fidelius Krammel – Jugendmobil-Coach

Workshops mit Jugendlichen über ein Leihrradsystem
in Salzburg

WORKSHOPS MIT JUGENDLICHEN ÜBER EIN LEIHRADSYSTEM IN SALZBURG

AUSGANGSLAGE

In Salzburg ist ein öffentliches Leihrradsystem geplant. Bedürfnisse von Jugendlichen sollten bei der Planung berücksichtigt werden.

ZIELE

- WorkshopteilnehmerInnen die gesellschaftlichen und ökologischen Vorteile jugendlichen Mobilitätsverhaltens als Teil ihres Selbstbewusstseins anbieten
- Mut machen, die Bedürfnisse der Jugendlichen in Bezug auf Mobilität zu artikulieren
- Grundprinzipien eines öffentlichen Leihrradsystems vermitteln und Nutzen aus Sicht der TeilnehmerInnen diskutieren
- Den Jugendlichen eine Gelegenheit bieten, ihre Anforderungen und Wünsche zu äußern

HIGHLIGHTS/MODULE

Im Zeitraum von April bis Juni 2011 wurden mehrere Workshops mit Jugendlichen zum Thema „Leihrradsystem in Salzburg“ organisiert und durchgeführt. Die Gruppen waren vielfältig und kamen aus dem schulischen und außerschulischen Bereich. Es zeigte sich, dass die Einstellungen zur eigenen und gesellschaftlichen Mobilität sehr unterschiedlich sind. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die potentiellen Zugangsbarrieren zum öffentlichen Leihrradsystem aus Sicht der Jugendlichen gerichtet. Die Workshopergebnisse wurden gesammelt und ausgewertet. Die Ergebnisse sollten bei der Planung des öffentlichen Leihrradsystems berücksichtigt werden.

ERGEBNISSE

Die Idee eines öffentlichen Leihrradsystems wurde weitgehend als sehr positiv aufgenommen. Die konkreten Vorschläge wurden übersichtlich dargestellt und dem Radverkehrsbeauftragten übergeben. Aufgrund der vielen anderen Rahmenbedingungen und Anforderungen an die Planung des Leihrradsystems ist noch nicht abzuschätzen, in wie weit die Ergebnisse der Jugendworkshops berücksichtigt werden können. Neben der schwierigen Zielsetzung, Radfahren als cool zu vermitteln, wird nach Abschluss des Projektes vor allem die Vermittlung von Kompetenzen als eine gute Möglichkeit gesehen, Jugendlichen das Thema „Fahrrad“ näher zu bringen. Einerseits geht es hier um technische Kompetenzen, die ermöglichen, sich das eigene Rad in einem Zustand zu erhalten, dass es Spaß macht, andererseits um Kompetenzen und Einstellungen, die es ermöglichen, als nicht-motorisierte/r VerkehrsteilnehmerIn selbstbewusst und (selbst-)sicher am Straßenverkehr teilzunehmen. Es ist daran gedacht, informell und weitgehend selbstorganisiert „Leihrräder“ bei Jugendzentren oder in Siedlungen bereitzustellen, die das Prinzip „Benützen statt Besitzen“ zu Mobilitätszwecken verwirklichen.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Jugendliche, Barbara Sieberth – Gemeinderätin der Stadt Salzburg, Peter Weiß – Radverkehrsbeauftragter der Stadt Salzburg, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW, BMFJ



Foto: UBZ-Stmk.

2011

Lehrgang „Jugendmobil-Coach“

Steiermark

8010 Graz

Telefon: 0650 / 833 666 9

eva4u@gmx.at

Ansprechperson: Mag.^a Eva Unterüberbacher –

Jugendmobil-Coach

Mobilitätschancen für Jugendliche in der Gemeinde Oberschützen

MOBILITÄTSCHANCEN FÜR JUGENDLICHE IN DER GEMEINDE OBERSCHÜTZEN

AUSGANGSLAGE

Ausgangssituation für die Projektidee waren erste Überlegungen hinsichtlich der Situation Jugendlicher im Burgenland bzw. am Land und deren Möglichkeiten, welche ihnen öffentliche Verkehrsmittel anbieten, damit sie ihr gewünschtes Ziel erreichen können. Die Zielgruppe waren Jugendliche im Alter von 13–17 Jahren.

ZIELE

- Bewusstseinsbildung für Jugendliche hinsichtlich „Verkehr und Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit“ sowie „CO₂-Emissionen“
- Bewusstseinsbildung für Gemeindeangestellte hinsichtlich „Jugendbeteiligung“ und „Jugendmobilität“
- Aktive Auseinandersetzung der Jugendlichen mit dem eigenen Verkehrsverhalten – im Rahmen der Workshops (Wegeprotokoll)

HIGHLIGHTS/MODULE

Mit dem Projekt „Klimafreundliche Mobilitätschancen für Jugendliche in der Gemeinde Oberschützen“ wurden Jugendliche für das Thema „Verkehr und seinen Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit“ sensibilisiert. Mit aussagekräftigen Fakten und in Verbindung mit dem aktuellen Thema „CO₂-Gehalt in Österreich“ wurde der erste Workshop mit Jugendlichen gestartet. Anschließend wurde ein „Brainstorming“ hinsichtlich der Vor- und Nachteile des Angebotes öffentlicher Verkehrsmittel sowie der Vor- und Nachteile des eigenen Mopeds und/oder Autos durchgeführt, um erkennen zu können, welche Meinungen Jugendliche haben und wie sie sich als Verkehrsteilnehmer wahrnehmen. Weiters wurde erfragt, aufgrund eines Vorgesprächs mit dem

Bürgermeister der Gemeinde, warum Jugendliche die Angebote der Gemeinde nicht nutzen, wenn sie vorhanden sind. Am Ende des Workshops führte jede/r Jugendliche ein Wegeprotokoll für alle persönlichen Wege in einer Woche durch. Dieses Protokoll bezog sich auf außerschulische Wege. Von den Jugendlichen wurde aufgezeigt, welche Wege sie zurückgelegt haben und zugleich wurde der „Sinn dieser Wege“ hinterfragt – nötig, unnötig? Die Protokolle wurden im Rahmen eines zweiten Workshops besprochen und zeigten auf, wo das Angebot „mangelhaft“ ist, wo die Jugendlichen gerne mehr Angebote hätten und auch brauchen, und welche Einstellungen die Jugendlichen zur individuellen Mobilität haben, wenn sie ihre Wege betrachten.

ERGEBNISSE

Das Hauptproblem ist die Erreichbarkeit von für die Jugendlichen wichtigen Orten wie das Einkaufszentrum Oberwart, das Lagerfeuer am Burgauberg und die Disco „Excalibur“ in Hartberg. Zur Zeit sind diese ohne das Eltern- oder FreundInnentaxi fast nicht erreichbar. Vor allem an Wochenenden wären die Verbindungen am Abend wichtig.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Jugendliche der Gemeinden Oberschützen, Jugendzentrum Oberschützen, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW, BMFJ



Foto: Johanna Koch

2011

Lehrgang „Jugendmobil-Coach“

Vorarlberg

6850 Dornbirn

Telefon: 05572 / 52 212

aha@aha.or.at

Ansprechperson: Mag.^a Johanna Koch – Jugendmobil-Coach
Jugend-Umweltwoche im aha

JUGEND-UMWELTWOCHE IM AHA

AUSGANGSLAGE

Das Thema „Klimaschutz und Mobilität“ ist für Jugendliche wichtig, jedoch wissen sie oft nicht viel darüber. Daher ist eine Sensibilisierung für Jugendliche notwendig.

ZIELE

- Jugendliche über ein Schätzspiel zum CO₂-Ausstoß sensibilisieren
- Das Schätz-Quiz für Jugendliche entwickeln und dieses durchführen
- Eine hohe Anzahl an Jugendlichen über unterschiedliche Medien (Punkte Sticker, Flyer, Poster) erreichen

HIGHLIGHTS/MODULE

Während der Vorarlberger Umweltwochen vom 6. bis 11. Juni 2011 wurde im Jugendinformationszentrum aha Tipps und Infos für junge Leute eine Sensibilisierungskampagne für Jugendliche zum Thema CO₂-Verbrauch und allgemein Umwelt durchgeführt. Die Jugendlichen konnten in allen 3 ahas (Bludenz, Bregenz, Dornbirn) ihren CO₂-Verbrauch schätzen und erhielten eine kleine Überraschung fürs Mitmachen. In allen Filialen waren Deko und Poster zu dem Thema, Punkte-Sticker, Flyer, Popup-Fenster für das Quiz an den PCs, Hinweisschilder an den PCs und Give aways für die Jugendlichen platziert. Das CO₂-Schätz-Quiz wurde auch auf der aha-Website verlinkt, damit es auch extern abrufbar war. Zusätzlich fand eine Info-Veranstaltung zum Thema „Ökologische Einsätze“ im aha statt, bei der auch Jugendliche von ihren Einsätzen erzählten.

ERGEBNISSE

Es herrschte allgemein eine positive, „interessierte“ Stimmung. Die Stärke des Projekts war, dass die Jugendlichen durch das Thema des 100-Punkte Projekts auf spielerische Art und Weise ein Gefühl für ihren CO₂-Verbrauch bekamen. Das Thema Mobilität, CO₂-Verbrauch und Klimawandel wurde durch das Quiz, die Sticker und die Punkte auf eine greifbare Ebene gebracht. Die Idee, die Abstraktheit des Themas durch die banale Message „Ein guter Tag hat 100 Punkte“ zu entschärfen, konnte durch das Quiz erreicht werden. Insgesamt haben sich die Jugendlichen für das Thema interessiert, das heißt, es gab öfters eine Nachfrage „Was ist das?“, „Was macht man damit?“ etc. Interessierte Rückfragen gab es täglich und das Quiz wurde bis 483 Mal angeklickt. Somit konnte das Thema und die Idee des Projekts einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt werden. Die Zusammenarbeit mit KAIROS und dem Projekt wurde von der 360 – der Vorarlberger Jugendkarte – aufgegriffen und zum Thema des 360 Schülerkalenders gemacht.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Jugendliche, Carola Vuissa und Yvonne Schmid, Magdalena Holzer, Barbara Österle, Martin Baal – aha Tipps und Infos für junge Leute, Agentur KAIROS, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW, BMFJ



Foto: Jasmin Tagliacozzo

2011

Lehrgang „Jugendmobil-Coach“

Tirol

6020 Innsbruck

Telefon: 0699 / 19077011

jasmin_tagliacozzo@hotmail.com

Ansprechperson: Mag.^a Jasmin Tagliacozzo –

Jugendmobil-Coach

Atme dich frei mit weniger CO₂!

ATME DICH FREI MIT WENIGER CO₂!

AUSGANGSLAGE

Das Projekt IQ ist ein Lehrbetrieb in 6 Fachbereichen (EinzelhändlerInnen, FloristInnen, LandschaftsgärtnerInnen, MalerInnen, MaurerInnen, SchlosserInnen), die vom AMS gefördert werden. Gerade Lehrlinge (Altersgruppe: 15–20 Jahre) sind eine wichtige Zielgruppe, denn der Besitz eines Autos ist wichtig für ihr Image und das Auto noch immer ein Statusobjekt. Insofern ist es eine wichtige Altersgruppe, die zu einem umweltbewussten Mobilitätsverhalten ermuntert werden soll. Die größte Motivation, einen Workshop im Projekt IQ zu organisieren, bestand darin, den Lehrlingen aus dem Projekt I, Einblicke in den Klimawandel zu geben, die Bedeutung der Luftverschmutzung durch Verkehrsmittel aufzuzeigen und Gründe für die CO₂-Emissionen zu nennen sowie die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes anzustreben.

ZIELE

- Vermittlung von Basiswissen zum Thema Mobilität und Klimaschutz
- Sensibilisierung zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- Eigene Ideen zur CO₂ Einsparung überlegen und entwickeln
- Den Jugendlichen die Möglichkeit geben, in einem außerberuflichen Rahmen ihre Meinung zu äußern, festzuhalten und gegebenenfalls umzusetzen

HIGHLIGHTS/MODULE

Insgesamt wurden 3 Workshops durchgeführt auf 3 Tage aufgeteilt und in mehrere Einheiten geblockt. Dadurch konnten die Jugendlichen den Stoff und den Input reflektieren. Erfreulich war, dass sich alle Beteiligten einig

waren, dass das Thema Jugendmobilität sehr wichtig ist und vor allem aus betrieblicher Sicht zu wenig Beachtung bekommt. Schwierigkeiten im Projekt ergaben sich in der Terminfindung, da das Projekt an die Arbeitszeiten der Lehrlinge angepasst und deren Arbeitsaufträge berücksichtigt werden mussten.

ERGEBNISSE

Die Jugendlichen zeigten reges Interesse an dem Workshop und sie arbeiteten wirklich aktiv mit. Die Resonanz war bei allen Beteiligten sehr positiv. Offen blieb die Frage, wie die Lehrlinge die nötige positive Unterstützung und Beachtung bei der Umsetzung ihrer gesammelten Projektideen und eventuell Finanzierungen zur Projektumsetzung bekommen und wie sich die Lehrbeauftragten nach dem Workshop sensibilisierten Jugendlichen gegenüber verhalten. Weitere Workshops sind geplant. Dieser Workshop bzw. die Arbeit als Jugendmobil-Coach ist in Jugendzentren als Zusatzangebot, in AMS-Maßnahmen, die mit Jugendlichen arbeiten, und in Berufsorientierungskursen umsetzbar.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Lehrlinge, BL Mag. Chmelar Natascha – ibis acam Bildungs GmbH. Tirol, Claudia Vierthaler – Projektleiterin, Mag. Jennifer Riedl – Jugendassistentin, Horst Lettenbichler – Fachtrainer, Martha Stocker, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW, BMFJ



Foto: Sandra Herschkowitz

2011

Lehrgang „Jugendmobil-Coach“

Wien

1140 Wien

Telefon: 0699 / 10754183

s.herschkowitz@gmx.at

Ansprechperson: DIⁱⁿ Sandra Herschkowitz –

Jugendmobil-Coach

Bewusstseinsbildender Workshop „klimafreundlich unterwegs“

BEWUSSTSEINSBILDENDER WORKSHOP „KLIMAFREUNDLICH UNTERWEGS“

AUSGANGSLAGE

Jugendliche legen den Großteil ihrer Wege (mit Ausnahme von Mitfahrgelegenheiten im PKW) mit dem Umweltverbund zurück und sind damit Vorbild für Erwachsene. Damit dieser hohe Anteil an klimafreundlichen Wegen mit dem Eintritt ins Erwachsenenalter der Jugendlichen nicht drastisch sinkt, sind bewusstseinsbildende Maßnahmen erforderlich. Außerdem erscheint es von Bedeutung, Jugendlichen das Radfahren als alternatives Verkehrsmittel schmackhaft zu machen. Prinzipiell gewinnt das Radfahren in Wien immer mehr an Bedeutung. Aber es zeigt sich, dass der Radverkehrsanteil bei WienerInnen zwischen 0 und 19 Jahren mit 3,1% sehr gering (durchschnittlich 6%) ist. Viele Vorteile des Radfahrens sind Jugendlichen vielleicht nicht bewusst bzw. automatisch Bus, Straßenbahn und U-Bahn genutzt, um von A nach B zu gelangen.

ZIELE

- Durchführung eines 2-stündigen abwechslungsreichen Workshops zum Thema „Bewusste Verkehrsmittelwahl“
- Stärkung und Förderung der Nutzung des Umweltverbundes und Reduktion der Fahrten mit motorisierten Individualverkehrsmitteln durch Jugendliche ab 15 Jahren

HIGHLIGHTS/MODULE

Der Workshop wurde am 21.09.2011 im Jugendzentrum Come2Gether in Wien mit sechs Jugendlichen durchgeführt. Zu Beginn wurden die Jugendlichen aufgefordert, aus Bildern mit unterschiedlichen Fortbewegungsformen jene zu wählen, die sie am liebsten nutzten. Danach

wurde die Frage erörtert, ob dieses auch jenes Verkehrsmittel ist, das sie am häufigsten benutzten. Mit einer Nadeluntersuchung wurden die Wege und Verkehrsmittel der Jugendlichen auf einer Karte veranschaulicht. Im Anschluss daran wurde die Mobilienenshow gespielt und zuletzt wurden die Jugendlichen aufgefordert, bei einem Routensuch-Wettbewerb mitzumachen. Dabei ging es darum, mit verschiedenen Hilfsmitteln die schnellste Strecke per ÖV oder per Rad zu einem bestimmten Ort zu finden.

ERGEBNISSE

Die Jugendlichen sind größtenteils mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Wien unterwegs. Kurze Strecken werden zu Fuß erledigt. Mit den Eltern im Auto werden nur am Wochenende Strecken zu Verwandtenbesuch oder Ausflügen zurückgelegt. Sobald die Jugendlichen 16 bzw. 18 Jahre sind, wird von einigen jedoch die Nutzung des Mopeds bzw. Autos angestrebt. Die Jugendlichen sind kaum mit dem Fahrrad unterwegs, weil sie sich nicht sicher fühlen oder weil sie Angst haben, dass ihr Fahrrad gestohlen werden könnte.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Jugendliche, Jugendzentrum Come2Gether, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW, BMFJ



Foto: Michaela Schatzeder

2011

Lehrgang „Jugendmobil-Coach“

Wien

1020 Wien

Tel. 0650/5667126

m.schatzeder@gmx.at

Ansprechperson: Michaela Schatzeder – Jugendmobil-Coach
Workshop – Take Action –!“

WORKSHOP „TAKE ACTION –!“

AUSGANGSLAGE

Die Einsicht, dass es eine Veränderung bzw. Verbesserung des Umganges mit der Natur und den Menschen untereinander braucht, ist bei vielen Jugendlichen vorhanden. Wie ist es aber möglich, junge Menschen zum Handeln für ein nachhaltiges Leben auf der Erde zu inspirieren und deren Bewusstsein zu fördern? Viele Herausforderungen sind geprägt von einem hohen Maß an dynamischer Komplexität und wie bereits genannt wechselwirkenden Beziehungsmustern. Das Setzen von lokalen, globalen, individuellen, gemeinschaftlichen Schritten seitens junger Menschen benötigt auch ein Erfahren, Verstehen und Wissen von und über diese Zusammenhänge. Für das Verstehen, den Umgang und das Gestalten von Herausforderungen wird unter anderem ein partizipatives Handeln und systemisches Denken (ein Denken in längerfristigen, wechselseitigen Zusammenhängen) essentiell. Diese können als ein Schlüsselement der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung bezeichnet werden. Jede und jeder Einzelne kann ihren/seinen Beitrag im Klimaschutz auf verschiedenen Ebenen (z.B. global, lokal) geben.

ZIELE

- Entwicklung und Durchführung eines 2–3 stündigen Workshops zum Thema „Klimaschutz und Verkehr“
- Erarbeiten bereits vorhandener themenrelevanter Kenntnisse
- Begreifbar machen und visualisieren von Beziehungsgefügen
- Erfahren von vernetztem Denken und Partizipation

HIGHLIGHTS/MODULE

Dieser Workshop war als Test-Workshop geplant und wurde am 19. November 2011 mit 5 Jugendlichen in Wien durchgeführt. Nach einer Begrüßung stellten sich die TeilnehmerInnen vor und Wünsche und Erwartungen wurden gesammelt. Dann wurde eine Erklärung von System und systemischem Denken gegeben und das Spiel „System Game“ gespielt, welches durch persönliches Erleben vermittelt, wie jede Bewegung das Ganze mitbeeinflusst. Nach einer Reflektion wurden Experimente und theaterpädagogische tools zu den Themen CO₂ und Verkehr & Mobilität umgesetzt sowie ein individuelles Mobilitätsprotokoll erstellt. Nach weiteren teambildenden Spielen erfolgte ein gemeinsames Reflektieren über den Inhalt.

ERGEBNISSE

Das von den TeilnehmerInnen vermittelte Feedback zeigte auf, dass der Probeworkshop sehr gut verlaufen ist. Die Stärke des Moduls liegt im Mix von Theorie und Praxis. Es war eine sehr hohe Aufmerksamkeit der TeilnehmerInnen vorhanden.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Jugendliche, Mexx Treff, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW, BMFJ



Foto: Gloriett Halmdienst

2011

Lehrgang „Jugendmobil-Coach“

Steiermark

8680 Mürzzuschlag

Tel. 0664/88 96 40 50

office@jugendkulturhot.at

Ansprechperson: Mag.^a Gloriett Halmdienst –

Jugendmobil-Coach

Jugend-Umwelt-Mobilität: Mobiles Umweltteam

JUGEND-UMWELT-MOBILITÄT: MOBILES UMWELTEAM

AUSGANGSLAGE

Die Stadtgemeinde Mürzzuschlag ist klima**aktiv** Gemeinde und Trägerin der Offenen Jugendarbeit der Bezirkshauptstadt und Schulstadt. Was wissen Jugendliche in der Offenen Jugendarbeit eigentlich zum Thema „Klimaschutz und Verkehr“? Im folgenden Projekt wurde das Thema erstmals ins Jugendzentrum eingebracht.

ZIELE

- Herausfinden, was Jugendliche über das Thema „Klimaschutz und Verkehr“ wissen und Jugendliche für dieses Thema sensibilisieren
- Bildung eines „Mobilen Umweltteams“ im Jugendzentrum HOT
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde suchen und die Öffentlichkeit informieren

HIGHLIGHTS/MODULE

Das Projekt fand in der regulären Öffnungszeit des Jugendzentrums HOT statt und zwar insgesamt an sechs Donnerstagen, jeweils von 16 bis 20 Uhr. Bei den ersten drei Treffen gab es eine kurze Einführung zum Thema, einen ersten Input (Ökologischer Fußabdruck) und es wurde versucht, einen Überblick über den Wissensstand der Jugendlichen zu erhalten. In einem weiteren Schritt formierte sich die Gruppe, es entstand ein Teamgefühl und das Thema „Jugend-Umwelt-Mobilität“ verwandelte sich aus abstrakten Begriffen zu einem konkreten Projekt für die Jugendlichen. Die Facebook Gruppe „Mobiles Umweltteam“ war für die Dauer des Projektes aktiv, um die Ergebnisse im Netz sichtbar zu machen und den teilnehmenden Jugendlichen die Möglichkeit zu geben,

ihren FreundInnen davon zu berichten und ihnen dies auch gleich online zeigen zu können. In den weiteren Treffen wurden Pro- und Contra-Themen zum Auto ausgearbeitet und Diskussionsrunden gestartet. Wer die „besseren“ Argumente hatte, den wählte das Publikum als Sieger aus und dafür gab es Gutscheine der Stadt Mürzzuschlag. Beim letzten Projekttreffen wurde reflektiert und über eine Weiterführung nachgedacht.

ERGEBNISSE

Obwohl das Projekt sehr gut angelaufen war und die Rückmeldungen der Jugendlichen nur positiv waren, musste das Projekt leider eingestellt werden, da der Jugendmobil-Coach in Mutterschutz ging. Damit konnte auch das Projekthighlight „Der Bürgermeister der Stadt Mürzzuschlag verbringt einen autofreien Tag, begleitet vom mobilen Umweltteam“ leider nicht umgesetzt werden. Der Bürgermeister hatte bereits zugesagt. Die Diskussionsrunden gefielen den Jugendlichen am besten. Nach einigen Aufwärmrunden zu Pro und Contra Auto, kamen die Jugendlichen so richtig in Fahrt und versuchten das Wissen in gute Argumente zu verwandeln. Dabei wurde darauf geachtet, dass die DiskussionsteilnehmerInnen auch immer wieder die Seiten wechselten.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Jugendliche, HOT-Jugendzentrum, Gemeinde Mürzzuschlag, klima**aktiv** mobil Programm des BMLFUW, BMFJ



Foto: Markus Reichel

2011

Verbandliche Jugendarbeit Pfadfindergruppe Wien 32, Pax Hill

Wien

1230 Wien

Telefon: 0664 / 1343503

bernhard.gaisbauer@32er.org

Ansprechperson: Bernhard Gaisbauer Sommerlager 2011
„Seitenwechsel“

SOMMERLAGER 2011 „SEITENWECHSEL“

AUSGANGSLAGE

Von 2. – 16. Juli 2011 fand das zweiwöchige Sommerlager „Seitenwechsel“ der Wiener Pfadfindergruppe 32 – Pax Hill in Götzis in Vorarlberg statt. In Zahlen bedeutet das: Transport von ca. 80 Personen und ca. 1,5 Tonnen Material von Wien ins über 700 Straßenkilometer entfernte Ländle. Da spielt die Wahl der Transportmittel klimatechnisch eine große Rolle. Doch nicht nur die An- und Abreise ist bei einer Veranstaltung dieser Größenordnung wichtig. Auch im Lageralltag wird Energie verbraucht, sei es durch Kochen, Mobilität oder andere Teile des Alltags. „Einfaches und naturverbundenes Leben“ ist ebenso ein Schwerpunkt der Arbeit mit den jungen Menschen, wie „Kritisches Auseinandersetzen mit sich selbst und der Umwelt“. Aus diesem Grund machten wir das Thema „Energieeffizienz und Energie im Alltag“ gleich zu unserem bestimmenden Thema des Lagers.

ZIELE

- Den Jugendlichen soll ein bewusster Umgang mit Energie und Energieressourcen nähergebracht werden.
- Die Teilnehmer sollen über die Auswirkungen von Energieproduktion auf die Umwelt Bescheid wissen.
- Die durch das Sommerlager notwendigen Personen- oder Materialtransporte sollen so umweltfreundlich wie möglich erfolgen.

HIGHLIGHTS/MODULE

Personentransporte:

Um den Kindern und Jugendlichen von Beginn an das Thema näherzubringen und mit gutem Beispiel voranzugehen, fiel die Wahl des Transportmittels für die Kinder und Jugendlichen schnell auf den Zug. So

konnte ein Großteil der transportierten Personen die ruhige Zugfahrt als ideale Einstimmung für das Lager genießen. Auch die Rückreise wurde in gleicher Manier organisiert. Bei Transporten vor Ort zu Ausflügen und ähnlichem, die mangels Bahnstrecken nicht mit der Bahn vorgenommen werden konnten, wurde ein lokales Busunternehmen beauftragt.

Materialtransport:

Der Transport von Zelten, Werkzeug, Programmmaterial usw. erfolgte teilweise über die Schiene, teilweise über einen angemieteten Klein-LKW. Das im privaten PKW transportierte Material konnte so minimiert werden.

Projekttag Energie:

60 Kinder und Jugendliche, sowie 20 Erwachsene beschäftigten sich einen Tag lang mit unserem Lagerthema „Energie im Alltag“. Ein eintägiges Spiel simulierte einen totalen Stromausfall, weil alle Energieressourcen aufgebraucht sind. Den ganzen Tag über wurde mit verschiedenen Energieträgern gehandelt, deren Auswirkung auf das Klima und die Umwelt näher untersucht sowie der persönliche Energieverbrauch bewusst gemacht wurde. Die Auswirkungen des eigenen Verhaltens wurden dabei ebenso beleuchtet wie auch die unterschiedlichen Möglichkeiten, Energie zu generieren.

ERGEBNISSE

95 % aller Personentransporte konnten ohne privaten PKW auskommen.

BETEILIGTE

Jugendliche und JugendbetreuerInnen der Wiener PfadfinderInnengruppe 32, klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung



Foto: Offene Jugendarbeit Dornbirn

2011

Offene Jugendarbeit Dornbirn

Vorarlberg

6850 Dornbirn

Telefon: 0676 / 836508 30

sebastian.mischitz@ojad.at

Ansprechperson: Sebastian Mischitz

Let's go Solar!

LET'S GO SOLAR!

AUSGANGSLAGE

Jedes Jahr bietet die Offene Jugendarbeit Dornbirn den verschiedensten Jugendgruppen in der Jungen Halle die Möglichkeit, ihre Darbietungen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Erlaubt ist alles was Spaß macht – tanzen, singen, performen. Diese Halle, in der auch Aussteller verschiedener Jugendorganisationen Platz finden, wird von der OJAD mit jugendlicher Energie mit mehreren 100 teilnehmenden Jugendlichen aufgeladen.

ZIELE

- Ziel des Projektes „Let's go solar“ ist die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Jugendlichen in Hinblick auf ihre Mobilität und deren sinnvolle Änderung.
- Insbesondere der Umgang mit unseren Ressourcen und die Eigenverantwortung gegenüber der Umwelt soll den Jugendlichen näher gebracht und auch attraktiv präsentiert werden.

HIGHLIGHTS/MODULE

Der Grundgedanke des Projektes „Let's go Solar Dornbirn“ ist das gesellschaftspolitisch brisante Thema der Energiepolitik in Anbetracht des Klimawandels. Beobachtungen zeigen, dass die Beliebtheit von öffentlichen Verkehrsmitteln bei Jugendlichen abnimmt. Sobald es wirtschaftlich möglich ist, wird auf Moped und Auto umgestiegen. Die Offene Jugendarbeit Dornbirn ist hier Sprachrohr für die Bedürfnisse der Jugendlichen als auch Übersetzerin gegenüber der Gesellschaft.

Das Alleinstellungsmerkmal in diesem Bereich ist der Zugang zur Zielgruppe der Jugendlichen über ihren kulturellen Hintergrund mit der Methode des partizipativen Ansatzes. Jugendlichen kann somit durch den Faktor

Spaß das hochbrisante Thema der umweltfreundlichen Mobilität schmackhaft gemacht werden und die eine oder andere Anregung liefern. Der Grundstein für ein zukünftiges Umdenken in energiesparender Mobilität kann somit erfolgreich gelegt werden.

Die Dornbirner Messe (07.04. – 10.04.2011) umfasste im Speziellen das Projekt „Let's go Solar!“. Den Jugendlichen wurde dabei der Zugang zum E-Auto, aber auch zu E-Scooter und E-Motorrad der OJAD ermöglicht. Wir haben zu diesem Zweck drei Scooter gekauft, mit welchen die Jugendlichen einen Parcours fahren konnten. Auf diese Fahrt folgte anschließend die Aushändigung von Infomaterial, Aufklärung und Gespräche sowie ein Gewinnspiel mit kleineren Solar-Gewinnen.

Der Beitrag zur Welt-Umwelt-Woche (10.06.2011) erfolgte nach demselben Konzept. Der Veranstaltungsort hierbei war der Marktplatz von Dornbirn, um ein möglichst breites Publikum erreichen zu können.

ERGEBNISSE

Den Jugendlichen wurden mit dem Projekt der Zugang und auch die dazugehörenden Informationen unkompliziert ermöglicht, und dies erfolgte in einem jugendgerechten Rahmen.

BETEILIGTE

Jugendliche und JugendbetreuerInnen der Offenen Jugendarbeit Dornbirn, klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung



Foto: online Fotogalerie der Marktgemeinde Griffen

2011

Jugendarbeit Verein Natur Unterwegs

Kärnten

9112 Griffen

Telefon: 0676 /711671

cornelia.korak@gmx.at

Ansprechperson: DI Barbara Bernhardt - Jugendmobil-Coach,
Cornelia Korak

Die Griffener Jugend macht mobil!

DIE GRIFFENER JUGEND MACHT MOBIL

AUSGANGSLAGE

Die Griffener Jugendlichen sind in ihrer privaten Mobilität vorbildlich: Sie fahren mit dem Bus zur Schule, mit dem Fahrrad ins Freibad und zum Fußballplatz oder legen ihre Wege zu Fuß zurück. Bis das Mopedalter kommt. Der Wunsch nach Freiheit und Unabhängigkeit äußert sich auch in eigenständiger – motorisierter – Mobilität. Welche Folgen hat die individuelle Mobilität? Welche Möglichkeiten alternativer Mobilität gibt es? Muss ein Verzicht auf Auto und Moped zwangsläufig fad und „uncool“ sein? Muss nicht! Im Projekt konnte das Gegenteil bewiesen werden.

ZIELE

Ziel des Projektes war es, 20 Jugendlichen an 3 Nachmittagen die Möglichkeit zu bieten, das Thema klimaschonende Mobilität spielerisch und lustvoll zu erleben.

HIGHLIGHTS/MODULE

Beim ersten Programmpunkt, dem **Fahrradreparaturworkshop**, wurde der Gruppe unter fachgerechter Anleitung das Funktionieren eines Fahrrades erklärt. Nach der theoretischen Einführung konnten einfache Maßnahmen (z.B. Einstellen von Bremse und Schaltung, Schlauch flicken) auch am eigenen Fahrrad ausprobiert werden. Der Workshop fand in der Werkstatt von Fa. Weichberger statt, die Betreuung vor Ort wurde von Fr. Korak vorgenommen.

Bei der **Klimaschnitzeljagd** wurden die Jugendlichen auf die Reise geschickt, mit dem Auftrag, im Griffener Gemeindegebiet verschiedenste Fragen zu beantworten. Ausgerüstet mit Luftbildern und Stationenbüchern wurden Schauplätze angesteuert, die in Zusammenhang

mit erneuerbarer Energie und Nachhaltigkeit stehen. Die Aufgaben wurden mit Begeisterung bewältigt, alle TeilnehmerInnen wurden mit kleinen Preisen und einer Stärkung belohnt. Die Vorarbeiten und der Ablauf wurden von Fr. Bernhardt und Fr. Korak koordiniert.

Der Workshop **„Mobilität für die Zukunft“** wurde vom Klimabündnis Kärnten durchgeführt. Einer theoretischen Einführung im Kultursaal von Griffen folgte ein spannendes Ausprobieren verschiedenster Elektrofahrzeuge wie Segways, Mitfahren im Elektroauto, Elektrofahrräder, Mini-E- Autos am Parkplatz vor dem Gemeindeamt.

ERGEBNISSE

Alle Mitwirkenden (Jugendliche, ReferentInnen, Organisatoren, Gemeinde) waren begeistert, Der große organisatorische Aufwand hat sich gelohnt. Um einen nachhaltigen Lerneffekt zu sichern, wäre schön, die Frage der Jugendlichen „Wann geht 's weiter?“ mit „Dann und dann“ beantworten zu können. Das Projekt wurde in der Gemeindezeitung angekündigt, über die Gemeindehomepage ständig aktualisiert und hat in verschiedenen regionalen und überregionalen Printmedien Beachtung gefunden.

BETEILIGTE

Barbara Bernhardt – Jugendmobil-Coach, GemeindevorteilerInnen Griffen, Firma Weichberger: Herr Polansek, Fr. Korak. Klimabündnis Kärnten, klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung



Foto: Fratz Graz

2011

Offene Jugendarbeit Fratz Graz

Steiermark

8020 Graz

Telefon: 0316 / 773178

office@fratz-graz.at

Ansprechperson: Ernst Muhr

Attraktivierung der Zweiradgarage beim Jugendzentrum
„Kumm eina!“ in Raaba

ATTRAKTIVIERUNG DER ZWEIRADGARAGE BEIM JUGENDZENTRUM „KUMM EINA!“ IN RAABA

AUSGANGSLAGE

Schon lange bestand der Wunsch bei den Jugendlichen, die Garage beim Jugendzentrum nach ihren Vorstellungen umzugestalten. Dabei sollten die Jugendlichen die Gelegenheit bekommen, ihre Kultur in der Garage zum Ausdruck zu bringen und somit ihr Lebensumfeld selbst konstruieren zu können.

ZIELE

Mit dem Projekt sollte den Jugendlichen ein Denkanstoß gegeben werden, die Kurzstrecke von zu Hause zum Jugendzentrum nicht als BeifahrerIn von Mama oder Papa oder am eigenen Moped, sondern mit dem Fahrrad zurückzulegen.

HIGHLIGHTS/MODULE

Geplant wurden zunächst zwei Workshops, bei denen die Jugendlichen ihre Ideen und Vorstellungen ohne Einschränkung formulieren konnten. Danach wurde der Kontakt zu zwei renommierten Graffiti-Künstlern hergestellt und die weitere Vorgehensweise besprochen. Nachdem die Motive nicht nur jugendgerecht, sondern auch alltagstauglich ausgewählt werden sollten – die Zweiradgarage wird ja nicht nur von Jugendlichen benutzt und steht im öffentlichen Raum – wurden über die Lokalpresse alle Gemeindegewerinnen und –bürger zum Mitgestalten eingeladen. In einem ersten Workshop galt es, die Ideen, Wünsche und Vorstellungen der Jugendlichen ohne Einschränkungen zu sammeln. Dafür wurde im Jugendzentrum eine sogenannte „Ideenbox“ installiert, in die die Jugendlichen laufend Skizzen und Beschreibungen für die Gestaltung ihrer „perfekten Garage“ werfen konnten. Diese wurden

in einem weiteren Workshop gemeinsam mit den Workshopleitern auf ihre Umsetzbarkeit (bezüglich Technik und Alltagstauglichkeit) überprüft und weiter entwickelt. Im dritten Workshop wurden die Betonwände von den Jugendlichen mit weißer Wandfarbe grundiert und beim Graffiti-Workshop selbst wurden dann zunächst die ausgewählten Motive auf große Kartons gesprayt. Dabei halfen die Profis den Jugendlichen und gaben ihnen Tipps und Tricks für den Umgang mit den Spraydosen. Schlussendlich wurden die Wände der Garage mit den Graffiti versehen.

ERGEBNISSE

Es ergab sich im Endeffekt ein kreatives und buntes Meisterwerk der Jugendkultur, das sich toll in den bunten Gebäudekomplex einfügt.

BETEILIGTE

Jugendliche des Jugendzentrums „Kumm Eina!“ in Raaba, klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung



Foto: PPO Steiermark

2011

Verbandliche Jugendarbeit Steirische PfadfinderInnen

Steiermark

8010 Graz

Telefon: 0316 / 842176

steiermark@scout.at

Ansprechperson: Ursi Klug, Georg Singer

Xeis – Wasser, Fels und Wir

XEIS – WASSER, FELS UND WIR

AUSGANGSLAGE

Von 09.07. bis 19.07.2011 fand unter dem Titel „Xeiss – Wasser, Fels und Wir“ das Landeslager der Steirischen Pfadfinder und Pfadfinderinnen statt. 294 Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 16 Jahren verbrachten 10 Tage in der Kaiserau bei Admont im Gesäuse.

ZIELE

Ein Ziel des Lagers war es, die Jugendlichen für das Thema klimafreundliche Mobilität zu sensibilisieren. Einem der Grundsätze der Pfadfinderbewegung entsprechend – Learning by doing – sollte am Lager nachhaltige Mobilität gelebt werden.

HIGHLIGHTS/MODULE

Zur Zielerreichung wurden drei Schwerpunkte gesetzt:

1. Pooling von Anreise, Abreise und Material

Für alle teilnehmenden steirischen Gruppen gab es im Vorfeld das Angebot einer gemeinsamen An- und Rückreise mit Bahn und ÖBB-Bussen. Dieses Angebot wurde von allen Gruppen aus der Steiermark in Anspruch genommen. Zusätzlich konnten auch die TeilnehmerInnen aus Salzburg die Teilstrecke, die mit ÖBB-Bussen zurückgelegt wurde, mitnutzen.

2. Workshop „Mobilität und Wir“

Für die Altersgruppe der 10-13-Jährigen wurden an zwei Lagertagen Workshops angeboten, bei dem die Kinder ihr Mobilitätsverhalten in der Freizeit an verschiedenen Stationen reflektieren konnten. Zum Beispiel wurde anhand von Stadtplänen und einer Österreichkarte typisches Mobilitätsverhalten in der Freizeit erhoben und untereinander verglichen. Bei einer anderen Station bekamen die Kleingruppen bei richtiger Lösung eines

„Klima-Mobilitäts-Kreuzworträtsels“ eine Zotter-Waldstück-Schokolade.

3. Organisatorische Maßnahmen innerhalb der Lagerorganisation

Die benötigten Fahrten zur Versorgung des Lagers wurden durch zentralen Einkauf und Transport minimiert. Die JugendleiterInnen aller Gruppen wurden animiert, die von der Lagerleitung bereitgestellten Angebote wie Transfer-Pooling, Lebensmittelversorgung durch einen Großlieferanten und den gemeinsamen Einkaufsdienst anzunehmen.

ERGEBNISSE

Durch das Angebot einer gemeinsamen An- und Rückreise mit Bahn und ÖBB-Bussen konnte die Anreise und Abreise für 93% der LagerteilnehmerInnen mit öffentlichen Verkehrsmitteln abgewickelt und Einzelfahrten mit Privat-PKW vermieden werden. Weiters wurde das benötigte Material der Grazer Gruppen durch einen zentral organisierten LKW-Transport nach Admont geliefert. Durch die Anreise mit Bus und Bahn standen wenige Privat-PKW am Lager zur Verfügung. Dadurch wurde das Angebot von den JugendleiterInnen gut angenommen und die Einzelfahrten auch am Lager selbst minimiert.

BETEILIGTE

Jugendliche und JugendbetreuerInnen der Steirischen Pfadfinder und Pfadfinderinnen, ÖBB, klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung



Foto: Verein Jugendzentrum Ausseerland

2012

Offene Jugendarbeit Verein Jugendzentrum Ausseerland

Steiermark

8990 Bad Aussee

Telefon: 0660 / 812 4995

juz.aussee@aon.at

Ansprechperson: Mag. Alexandra Douschan

Geh deinen eigenen Weg!

GEH DEINEN EIGENEN WEG!

AUSGANGSLAGE

Da das Thema „Mobilität“ Jugendliche stark betrifft, ist hier großes Potential für die Umsetzung von Projekten gegeben. Zum Einen auf der Ebene der Bewusstseinsbildung, zum Zweiten aber auch auf Ebene von längerfristigen nachhaltigen (regionalen) Mobilitätskonzepten durch Bund und Länder, welche wirtschaftlich darstellbar sind und v.a. auch der Jugend zugutekommen (Nightline, Schibus, Schultransfer, ...).

ZIELE

- Jugendliche zur Mobilitätsanalyse anregen und Gründe für die Änderung der Mobilitätsformen finden
- Bewusstsein bei Jugendlichen schaffen, selbst etwas zur Verbesserung der Situation beitragen zu können
- Öffentliche Aufmerksamkeit erregen und so die Bevölkerung erreichen und gemeinsam nach Lösungen suchen

HIGHLIGHTS/MODULE

Das Jugendzentrum führte mit 56 Jugendlichen eine Befragung zur sogenannten Bewegungsbiografie durch und wertete diese aus. Die Hälfte der Fragebögen wurde gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Jugendzentrum Rottenmann ausgefüllt. Bei der Bewegungsbiografie geht es vor allem darum, zu ergründen, womit sich Jugendliche am häufigsten fortbewegen (Auto, Fahrrad, Bus, zu Fuß, Sonstiges), an welchen Tagen (Wochenbiografie), wie häufig, wie der Spaßfaktor ist (super, geht so, gar nicht) und wie viele TeilnehmerInnen es noch dabei gab. In der Gemeinde Bad Aussee wurde ein Rufsummeltaxi für den Kleinsozialraum Salzkammergut – Ausseerland installiert (Kosten von € 14.200 werden anteilig von der Stadtgemeinde Bad Aussee übernommen). Ein Fahr-

radständer für das Jugendzentrum wurde aus Kostengründen abgelehnt, gefährliche Übergänge „werden besprochen“. Hier wurde leider ganz klar, dass Mobilität ausschließlich aus Autoperspektive gedacht wird.

ERGEBNISSE

Es ist für die Jugendlichen selbstverständlich, öffentliche Verkehrsmittel zu verwenden. Das ist im ländlichen Bereich hauptsächlich der Bus. Je mehr FreundInnen oder zumindest KollegInnen dabei sind, umso höher ist der Spaßfaktor. Auch am Wochenende wird, wenn es öffentliche Verkehrsmittel gibt, der Bus zur Fortbewegung benutzt. Der Spaßfaktor steigt dabei sogar. Am zweithäufigsten bewegen sich die Jugendlichen im ländlichen Bereich mit dem Fahrrad oder zu Fuß fort. Auch hier ist der Spaßfaktor sehr hoch. Je älter sie werden, desto eher benutzen sie das Auto, vor allem am Wochenende (Taxi Mama oder Auto Papa). Je weniger öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung stehen, umso selbstverständlicher wird das Auto genutzt.

Am Wochenende und Ferien wurde von allen Befragten beklagt, dass die öffentlichen Verkehrsmittel teuer seien und es gut wäre, eine kostengünstige Jahreskarte zu erhalten. Konkret angeregt wurden: Taxigutscheine für Jugendliche, Taxis mit Kindersitzen, Zebrastrifen beim Billa-Supermarkt (Bad Aussee) und zur Volksschule Bad Aussee sowie allgemeine Erneuerung der Zebrastrifen.

BETEILIGTE

JugendbetreuerInnen und Jugendliche der Jugendzentren Bad Aussee und Rottenmann, Gemeinde Bad Aussee, klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung



Foto: Naturfreunde Schiefling

2012

Verbandliche Jugendarbeit Naturfreunde Schiefling

Kärnten

9535 Schiefling

Telefon: 0699 / 11887552

wollgang.smerslak@ktn.gde.at

Ansprechperson: DI Barbara Bernhardt –

Jugendmobil-Coach, Wolfgang Smerslak

Radfahren in Schiefling

RADFAHREN IN SCHIEFLING

AUSGANGSLAGE

Schiefing ist eine Gemeinde mit 14 Ortschaften. Der öffentliche Verkehr ist für die Mobilität der Jugendlichen kaum nutzbar und schlecht ausgebaut. Zum Erreichen von jugendrelevanten Zielen wie Bus zur Schule in Klagenfurt, Sportplatz, Strandbad bleiben nur zwei Möglichkeiten: Elterntaxi oder Fahrrad – nur fehlen weitgehend Fahrradständer, die ein sicheres Versperren der Fahrräder ermöglichen.

ZIELE

Schieflinger Jugendliche (natürlich auch Urlauber) verzichten auf den Bring- und Holdienst mit dem Auto und fahren selbständig und unabhängig mit dem Fahrrad. Für die Sicherheit, dass das Rad bei der Rückkehr noch da ist, sorgen Fahrradständer. Jugendliche werden sich ihrer eigenen Verantwortung bewusst und agieren als Vorbilder für andere Jugendliche – und auch Erwachsene. Das Projekt zielt auf die Förderung der Selbständigkeit und Gesundheit sowie auf den Schutz der Umwelt ab.

HIGHLIGHTS/MODULE

Die Jugendlichen wurden vom Klimabündnis Kärnten zu einem Informationsworkshop eingeladen, der am 5. April 2011 stattfand. Zum Einstieg und als theoretische Vorinformation gab es eine kurze Einführung über Folgen und Auswirkungen des Straßenverkehrs und mögliche klimafreundliche Alternativen in der Aula der Volksschule Schiefing. Anschließend konnten die ca. 20 jungen Menschen (und auch etliche interessierte Eltern) verschiedene E-Fahrzeuge ausprobieren (angeboten wurden E-Fahrrad, Segway und eine Mitfahrrunde durch den Ort im Elektroauto) und machten von dieser Gelegenheit begeistert Gebrauch.

Der zweite Schritt des Projektes wurde im Frühling realisiert: Im Zuge der Sanierung und Umgestaltung des Schieflinger Strandbades wurde auch der Parkplatz neu geplant und im Zuge dessen die angekauften Fahrradständer im Zugangsbereich des Strandbades – autofreie Zone – montiert. Auch eine Elektro-Tankstelle für Elektro-Fahrräder wurde aufgestellt. Nicht nur die Rad-Besucher des Strandbades, auch andere Radtouristen, welche gerne den Wörthersee umfahren, nehmen den Standort an, um dort Rast zu machen. Am 7. Juni 2011 wurde das Strandbad feierlich eröffnet.

ERGEBNISSE

Die Schieflinger Jugendlichen konnten klimafreundlich und unabhängig das Naherholungsgebiet am Wörtherseeufer erreichen, einen Beitrag zu ihrer eigenen Gesundheit leisten und für andere ein Vorbild sein. Dass das Fahrrad dabei sicher verwahrt war, war sicher ein Ansporn. Von ihrer Nutzung konnte man sich im Rekordsommer 2013 täglich überzeugen. Vielleicht kann das Projekt auch Schule machen. Es gibt ja noch weitere für Jugendliche relevante Plätze im Ort, die noch auf Radständer warten!

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Naturfreunde Schiefling, Jugendliche und Eltern der Gemeinde Schiefing, klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung



Foto: ClickIn

2013

Offene Jugendarbeit Jugendtreff Click in Gratwein

Steiermark

8112 Gratwein

Telefon: 0664 / 2521444

team@clickin.cc

Ansprechperson: Helmar Haas

Energy Kart Grand Prix

ENERGY KART GRAND PRIX 2013

AUSGANGSLAGE

Von den Jugendlichen im Jugendtreff ClickIn kam immer wieder die Idee, in der Gemeinde ein Kartrennen zu organisieren. Gerade in diesem Alter (15 bis 18-Jährige) sind Mopeds, Autos natürlich immer ein Thema. Mit dem Gratweiner Kids Energy Race soll dieses Kartrennen im Ort verwirklicht werden. Hintergrund dabei ist es aber, nicht mit üblichen Benzinkarts zu fahren, sondern das Ganze mit Elektroautos umzusetzen und den Schwerpunkt mehr auf Geschicklichkeit, Wissen und den richtigen Umgang mit umweltschonenden Technologien zu legen.

ZIELE

- Gemeinsam mit den Jugendlichen im Jugendzentrum eine Veranstaltung zum Thema umweltschonende Energien organisieren
- Durch den Multiplikator der Jugendlichen im Jugendzentrum auch andere Menschen und Jugendliche für das Thema sensibilisieren
- Durch das Energy Race zu zeigen, dass auch solche Veranstaltungen durchaus Spaß machen könne
- Einwohner in der Gemeinde durch eine größere Veranstaltung im Ort für das Thema zu interessieren

HIGHLIGHTS/MODULE

Der Jugendtreff ClickIn veranstaltete gemeinsam mit dem Umweltausschuss der Marktgemeinde Gratwein am 12. Juli 2013 den Energy Kart Grand Prix im Schulzentrum der Gemeinde. Ziel dabei war es, Kindern- und Jugendlichen zu zeigen, dass man auch auf umweltschonende Art und Weise mit Karts Fahrspaß haben kann. In diesem Sinn wurden die Kinder und Jugendlichen auch rund um die Veranstaltung auf klimaschonende Fortbewegungsmittel hingewiesen sowie zusätzlich durch ein

Quiz auf den Umweltgedanken aufmerksam gemacht. Alle TeilnehmerInnen hatten am Tag verschiedene Stationen zu absolvieren. Zum Einen musste ein Quiz zum Thema „Umweltschonende Mobilität“ ausgefüllt werden, auf einem Fahrradgenerator musste Energie erzeugt werden und natürlich mussten die TeilnehmerInnen auch auf der Kartbahn mit den Elektroautos ihr Geschick und Fahrkönnen beweisen. Vor allem am Anfang waren die Stationen sehr gut ausgelastet und es kam sogar zu kleineren Wartezeiten. Später am Tag blieb dann auch Zeit dafür, dass Interessierte einfach nur so die verschiedenen Angebote testen konnten. Bei allen Stationen wurden Punkte vergeben, diese am Ende zusammen gerechnet und die SiegerInnen gekürt, welche zwei Wochen später in einer Filiale der örtlichen Bank (als Sponsor) ausgezeichnet wurden. Der Großteil der Veranstaltung wurde in enger Kooperation und Zusammenarbeit mit der Fa.Future-Tec. organisiert, die auch die Autos zur Verfügung stellte und den Großteil des Auf- und Abbaus der Bahn, Geräte, etc. übernahm.

ERGEBNISSE

Am Ende des Tages hatten 110 Kinder und Jugendliche das Angebot aktiv genutzt, alles zusammen haben ca. 140–180 Personen die Veranstaltung besucht. Sehr gut angekommen ist auch das Miteinbeziehen örtlicher Vereine und Institutionen – so durfte sich auch der Kindergarten und die TeilnehmerInnen eines örtlichen Fußballcamps über das parallel stattfindende Angebot freuen.

BETEILIGTE

Helmar Haas – ClickIn Jugendtreff, Jugendliche der Gemeinde Gratwein, Gemeinde Gratwein, Fa. Future-Tec, klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung



Foto: POJAT

2013

Offene Jugendarbeit Plattform offene Jugendarbeit Tirol– POJAT

Tirol

6060 Hall in Tirol

Telefon: 0676 / 835845331

Martina.Steiner@poj.at

Ansprechperson: Mag.^a Martina Steiner

Gemeinsam mehr bewegen – Pflach

GEMEINSAM MEHR BEWEGEN – PFLACH

AUSGANGSLAGE

Die Gemeinde Pflach wurde von den Verantwortlichen der ÖBB-Postbus GmbH als Pilotgemeinde ausgewählt, weil es auf einer bestimmten Strecke in den letzten Jahren zunehmend Beschwerden über Verhaltensauffälligkeiten der Volksschulkinder im Bus gegeben hat und dort bis zum Einsatz der Polizei schon unterschiedlichste Lösungsversuche unternommen wurden. Auf der kurzen Strecke vom Schulzentrum Reutte zur Volksschule Pflach fahren jene Kinder, die aufgrund ihres Verhaltens im Bus den Ausschlag für das Projekt gaben. Die genannten Kinder wohnen in einer Arbeitersiedlung in der Nähe eines großen Metallwerks. Die augenscheinlichste Gemeinsamkeit dieser Kinder ist, dass ihre Eltern bzw. Großeltern aus der Türkei stammen.

ZIELE

Jugendmobil-Coaches sollen gemeinsam mit JugendarbeiterInnen aus der Offenen Jugendarbeit als VermittlerInnen zwischen Jugendlichen und LenkerInnen eingesetzt werden. Dabei sollen Konflikte aufgezeigt und analysiert sowie Lösungsvorschläge erarbeitet werden, um den Kommunikationsprozess nachhaltig zu verbessern.

HIGHLIGHTS

Nach der Auswertung der Interviews mit allen Beteiligten fand der erste Workshop Mitte November 2013 mit den Jugendmobil-Coaches statt und zwar zuerst mit den Kindern allein, dann mit Kindern und BusfahrerInnen und in einer dritten Phase nur mit Erwachsenen. Mit einem bunten und vielfältigen Methodenset wurde vom Kennenlernen bis zum Unterzeichnen von gemeinsam erarbeiteten Regeln mittels Daumenabruck ein schöner

Spannungsbogen erzeugt, dessen Höhepunkt zweifellos das lustige Kooperationsspiel bildete, bei dem Kinder und Busfahrer gemeinsam mit Begeisterung einen Bus malen mussten. Im dritten Teil des Workshops haben die Direktorin und die LehrerInnen der Schule, ein leitender Angestellter der ÖBB-Postbus GmbH und ein Busfahrer in einer lebendigen Diskussion einige Themen angesprochen, die sich auf die strukturelle und organisatorische Ebene bezogen hat. Im zweiten Workshop waren auch Eltern dabei, was zu heftigen Diskussionen zwischen Busfahrern und Eltern führte.

ERGEBNISSE

Das gemeinsame Tun und der entspannte Kontakt außerhalb des gewohnten Kontexts brachten die Schulkinder und die Busfahrer sichtbar näher. Lachen und fröhliche Gesichter zeugten auf beiden Seiten von Offenheit und Wertschätzung. Alle Beteiligten haben an der Problemlösung gearbeitet. Sowohl Verantwortungs- und Aufgabenbereiche als auch Kommunikations- und Beschwerdewege sind geklärt. Die Schulkinder waren seit dem ersten Workshop im Bus den Worten eines Busfahrers zufolge „mustergültig brav“.

BETEILIGTE

Muhammed Ali Armagan – Jugendmobil-Coach, Ralph Aichner, Martina Steiner – POJAT, Janine Schweiger - OJAD, Dienststellenleiter und Busfahrer der ÖBB-Postbus GmbH, Volksschule Pflach, klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung



Foto: JUMP

2013

Jugendarbeit Jugend-Umwelt-Plattform JUMP

Wien

1090 Wien

Telefon: 01 / 313042015

office@jugendumwelt.at

Ansprechperson: Mag.^a Claudia Kinzl

Gemeinsam mehr bewegen – Kapfenberg

GEMEINSAM MEHR BEWEGEN – KAPFENBERG

AUSGANGSLAGE

Täglich fahren 250 SchülerInnen nach Schulschluss vom BORG/BG/BRG Kapfenberg mit dem Bus nach Hause. Zu dieser Zeit stehen dafür vier Busse der ÖBB-Postbus GmbH bzw. der MVG zu Verfügung. Jene SchülerInnen, die in das Umfeld der Stadt fahren, müssen mit dem ersten Bus fahren, da sie sonst für den Anschluss in die Region eine Stunde warten müssen. Da aber alle SchülerInnen in den ersten Bus drängen, verpassen SchülerInnen oft ihren Anschluss und es gibt immer wieder gefährliche Situationen. Die Busunternehmen versuchten bereits, eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten zu erreichen. Bis zu diesem Zeitpunkt brachten die Maßnahmen keine Verbesserung der Situation.

ZIELE

- Jugendmobil-Coaches sind VermittlerInnen zwischen Jugendlichen und LenkerInnen.
- Erhöhtes Verständnis bei BuslenkerInnen für die Anforderungen und Bedürfnisse der speziellen Zielgruppe „Jugendliche“ sowie erhöhtes Verständnis bei Jugendlichen für die Bedürfnisse von BuslenkerInnen und damit nachhaltige Verbesserung des Kommunikationsprozesses
- Imageverbesserung des öffentlichen Verkehrs durch kundInnenorientiertes Verhalten der BuslenkerInnen und langfristige KundInnenbindung von Jugendlichen über das Führerscheinalter hinaus
- Verbesserung der Gesamtsituation für alle Beteiligten durch gemeinsame Problemlösungsstrategien.

HIGHLIGHTS/MODULE

Durch eine Reihe von Vorab-Gesprächen (23.07.2013, 02.09.2013, 09.10.2013) und einen Lokalaugenschein

wurde zunächst die aktuelle Situation mit den jeweiligen Betroffenen der ausgewählten Region abgeklärt und analysiert. Da die betroffene Zielgruppe (alle SchülerInnen der Schule) für das ursprünglich geplante Workshopkonzept zu groß erschien, wurde im Sinne eines prozessorientierten Arbeitens ein Ideenwettbewerb für alle SchülerInnen entwickelt, der von SchülerInnen unter Anleitung der ProfessorInnen umgesetzt werden sollte. Dieser Ideenwettbewerb verfolgte das Ziel, dass die SchülerInnen in Form einer Zukunftswerkstätte selbst Ideen zur Lösung dieses Problems entwickeln. Da hier jedoch aus unterschiedlichsten Gründen kaum Unterstützung seitens der Lehrpersonen erfolgte, wurde der Ideenfindungsprozess auf nur eine Klasse verlagert.

ERGEBNISSE

Die Zukunftswerkstätte mit der Klasse fand am 25.03.2014 statt. Im Nu kamen die SchülerInnen gemeinsam zu einer Lösung, die laut anwesender BuslenkerIn auch umsetzbar ist. Im nächsten Schuljahr werden die Ausweise mit zwei Farben (StadtschülerIn, UmgebungsschülerIn) gekennzeichnet, sodass BuslenkerInnen gleich auf den richtigen Bus hinweisen können. Die SchülerInnen und der zuständige Klassenvorstand erklärten sich bereit, andere SchülerInnen über die Situation und das geplante Vorhaben ausreichend zu informieren.

BETEILIGTE

Claudia Kinzl, Gudrun Redl – Jugendmobil-Coaches, Umwelt-Bildungs-Zentrum Stmk., Dienststellenleiter und BusfahrerInnen der Postbus GmbH, MVG, BORG/BG/BRG Kapfenberg, klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung



Foto: Südrand – Mobile Jugendarbeit Traisen

2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach Südrand – Mobile Jugendarbeit Traisen

Niederösterreich

3160 Traisen

Telefon: 00699/11480825

barbara.rieder@jugendundlebenswelt.at

Ansprechperson: Barbara Rieder, MA

Restyle Traisen Markt – Bahnhüttengestaltung

RESTYLE TRAISEN MARKT – BAHNHÜTTENGESTALTUNG

AUSGANGSLAGE

2010 wurde erstmals die Fahrradnische der Bahnhaltestelle „Traisen Markt“, welche bis dahin durch Vandalismus unansehnlich geworden war, gemeinsam mit Jugendlichen bunt gestaltet. Die Idee dahinter war, dass durch die gemeinsame Gestaltung von Räumen Jugendliche eine hohe Akzeptanz und Wertschätzung erfahren und dadurch der Vandalismus minimiert werden kann. Die Bemalung der Bahnhütte wies im Laufe der Zeit starke Gebrauchsspuren auf, an manchen Stellen hob sich aufgrund der Witterung bereits die Farbschicht ab, die während Wartezeiten von Personen herunter gelöst wurde. Das Motiv wurde löchrig und war dadurch nicht mehr attraktiv anzusehen. Im Rahmen des Projektes wurde die Fahrradnische gemeinsam mit Jugendlichen neu gestaltet.

ZIELE

- Neugestaltung der Bahnhütte mit mindestens zehn Jugendlichen & einem Graffiti-Künstler
- Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeit
- Bewusstseinsbildung für den öffentlichen Verkehr
- Jugendliche als Multiplikatoren für andere
- Überbrückung von Wartezeiten durch attraktive Bildgestaltung
- Prävention von Vandalismus: Wenn Räume gemeinsam gestaltet werden, erfahren Jugendliche hohe Akzeptanz und Wertschätzung, wodurch Vandalismus minimiert wird.

HIGHLIGHTS/MODULE

Nach ersten Vorbesprechungen mit den Verantwortlichen der ÖBB wurde mit den Vorbereitungsarbeiten wie das Abkratzen der losen Farbschicht an zwei Nachmit-

tagen begonnen. Der Zeitpunkt wurde so gewählt, dass Jugendliche direkt nach der Schule die Möglichkeit zur Mitwirkung hatten. Am 14.06.2014 wurde die Fahrradnische gemeinsam mit Jugendlichen überarbeitet. Die TeilnehmerInnen erhielten Informationen zur Geschichte von Graffiti sowie zur rechtlichen Situation in Österreich. Bei der Besprechung des Motives vor Ort wurde auf den öffentlichen Verkehr Bezug genommen und dieses Thema in das Kunstwerk eingearbeitet. Die Restbestände des „alten“ Bildes wurden in das neue integriert und durch einen „Drachen“, das Wappentier der Marktgemeinde Traisen, ein Bezug zum Sozialraum hergestellt. In vier Stunden wurde die gesamte Fahrradnische überarbeitet und neu gestaltet. Insgesamt wurden 55 Kontakte zu Jugendlichen innerhalb des Projektes gezählt.

ERGEBNISSE

Die Aktion brachte eine positive Resonanz bei den ÖBB und den Fahrgästen sowie bei der der Gemeinde Traisen und ihren BürgerInnen, das Motiv wird zum Teil während den Wartezeiten als Hintergrund für „Selfies“ genutzt. Durch das Projekt entstand ein Graffiti-Folgeprojekt im Gemeindegebiet. Mit dem Graffiti wurde ein Preis beim „Drachengestaltungswettbewerb“ der Marktgemeinde Traisen gewonnen.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Südrand – Mobile Jugendarbeit Traisen, ÖBB, Graffiti-Künstler Benedikt Hollaus, Marktgemeinde Traisen, Jugendliche, BMFJ, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW



Foto: Tina Schauensteiner

2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach Regionales Jugendmanagement Bezirk Liezen

Steiermark

8940 Liezen

Telefon: 03612/ 25 970

t.schaupensteiner@rml.at

Ansprechperson: Mag.^a Tina Schauensteiner

In Bewegung – klimafreundliche Jugendmobilität

IN BEWEGUNG – KLIMAFREUNDLICHE JUGENDMOBILITÄT

AUSGANGSLAGE

Im Bezirk Liezen ist eine klimafreundliche Mobilität von jungen Menschen eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass sich Jugendliche in dieser Region wohlfühlen und dass sie sich in ihren sehr vielfältigen und vor allem weitreichenden Lebenswelten klimafreundlich „bewegen“ können. Dies kam besonders im Leitbildentwicklungsprozess des Bezirkes Liezen sehr stark zum Ausdruck. Speziell Menschen, welche mit Jugendlichen arbeiten, versuchen diese zu fordern, zu fördern und in all ihren Lebensphasen zu unterstützen. Diese Menschen haben für gewöhnlich eine sehr starke Bindung zu Jugendlichen und agieren meist als Vorbilder und MeinungsbildnerInnen.

ZIELE

Mit diesem Projekt sollten FachexpertInnen der Offenen sowie verbandlichen Jugendarbeit motiviert werden, umwelt- bzw. klimafreundliche Mobilitätsprojekte zu erarbeiten und gemeinsam mit den Jugendlichen umzusetzen.

HIGHLIGHTS/MODULE

Mithilfe dieser Weiterbildung wurde das Bewusstsein bei den TeilnehmerInnen dafür entwickelt, welche entscheidende Rolle das eigene Mobilitätsverhalten auf die Umwelt und den Klimaschutz spielt. Im Hinblick darauf stellten die TeilnehmerInnen mithilfe von „Mental Maps“ ihr eigenes Mobilitätsverhalten dar. Es wurden Basisinformationen zu den Themen „Verkehr & Mobilität“, „Klimawandel“, „Luft“ sowie „Lärm“ vermittelt. Des Weiteren fand ein spannender Erfahrungsaustausch zum Mobilitätsverhalten junger Menschen im Bezirk Liezen statt. Durch die Vorstellung von bereits umgesetzten regionalen wie auch nationalen Pro-

jekten bekamen die TeilnehmerInnen viele Anregungen zur eigenen Projektumsetzung. Die MultiplikatorInnen lernten durch eigenes Ausprobieren Methoden kennen, um gemeinsam mit Jugendlichen zu diesem Thema zu arbeiten.

ERGEBNISSE

Diese Weiterbildung hat bei MultiplikatorInnen einerseits das Bewusstsein für eine klimafreundliche Mobilität gestärkt, andererseits haben sie Wissen und Methoden erlernt, welche sie bei ihrer Arbeit mit den Jugendlichen unterstützen.

Einige Projektideen für die Jugendzentren sind von den TeilnehmerInnen schon während der Weiterbildung entstanden.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, FachexpertInnen bzw. MultiplikatorInnen der Offenen Jugendarbeit, BMFJ, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW

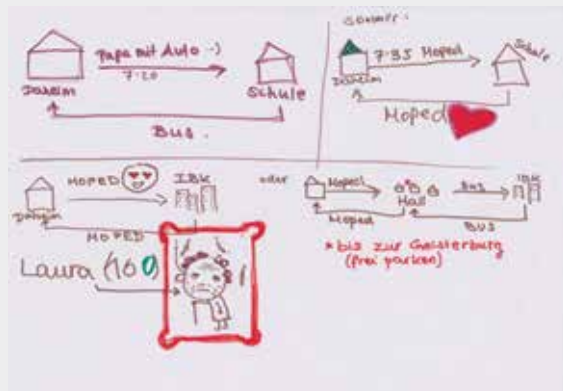


Foto: Regina Fischer

2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach Mobile Jugendarbeit Innsbruck

Tirol

6020 Innsbruck

Telefon: 0676/835845330

regina@jugendarbeit-mobil.at

Ansprechperson: Mag.^a (FH) Regina Fischer

Mils Mobil

MILS MOBIL

AUSGANGSLAGE

In der aufsuchenden Arbeit des Vereins Jam – mobile Jugendarbeit Innsbruck Land Ost konnte in den Begegnungen mit den jungen MilserInnen in Erfahrung gebracht werden, dass Mobilität ein zentrales Thema darstellt. Ein Großteil der Jugendlichen pendelt schon sehr früh in umliegende Gemeinden oder in die weiter entfernte Landeshauptstadt. Die Gemeinde ist ans öffentliche Liniennetz angebunden, aber laut Aussagen der Jugendlichen nicht auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Sie sind auf individuelle Lösungen angewiesen, wie etwa privates Moped, PKW, Taxiunternehmen. Die Gemeinde Mils ist hanggelegen, dadurch ergeben sich erhebliche Höhenunterschiede, welche das Fahrradfahren erschweren. Aufgrund der vorliegenden Situation entstand die Projektidee „Mils Mobil“.

ZIELE

- Beteiligung von Jugendlichen an einem Mobilitätsprojekt
- Verbesserung der Mobilität von Jugendlichen in der Gemeinde Mils
- Lösungsorientiertes Arbeiten zum Thema Jugendmobilität zur Schaffung eines erweiterten Mobilitätsangebotes bzw. zur Verbesserung der Jugendmobilität in Mils

HIGHLIGHTS/MODULE

Im Zuge eines Workshops wurde mit den Jugendlichen und dem Jugendmobil-Coach der Ist-Zustand und individuelle Bedürfnisse und Wünsche erhoben sowie eine individuelle Mobilitätslandkarte erstellt. Anhand der Mobilitätslandkarten wurden sich die Jugendlichen ihrer eigenen Wege bewusst und Defizite im öffentlichen

Verkehrssystem erkannt. Die Jugendlichen waren sich einig, dass die derzeitige Anbindung an den öffentlichen Verkehr in Mils ausbaufähig ist und eine unbefriedigende Situation darstellt. Aus ihrer Sicht gibt es eine schlechte Busanbindung in die umliegenden Dörfer und nach Innsbruck, keine Anbindung an Sonn- und Feiertagen, einen fehlenden Nightliner nach Mils und zum Teil überfüllte, oft unpünktliche und schlecht vertaktete Busse. Besonders im Jugendalter ist es wichtig soziale Kontakte zu pflegen, am kulturellen Leben teilzuhaben und sich autonom bewegen zu können. Fehlende Busse und wenig Angebote für Jugendliche in der Gemeinde Mils erschweren die Befriedigung genau dieser Bedürfnisse.

ERGEBNISSE

Veränderungsvorschläge der Jugendlichen:

- Bessere Busverbindung von Mils nach Innsbruck
- Die Linien 4, E bis nach Mils ausbauen
- Einführung einer Nightlinerlinie bis nach Mils
- Anrufsammeltaxi für Jugendliche
- Busse für SchülerInnen zeitlich abstimmen

Die Projektidee „Mils Mobil“ wird nun von dem ortsansässigen mobilen Jugendarbeiter Martin Bidner des Vereins JAM mit ausgearbeitet und unterstützt.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Mobiler Jugendarbeiter Martin Bidner, Jugendliche, Obmann Jugendausschuss Thomas Weberberger, BMFJ, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW



Foto: Anna Haberl

2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach Wiener PfadfinderInnen

Wien

1040 Wien

Telefon: 0650/5160404

anna.haberl@gmx.at

Ansprechperson: Anna Haberl, BA

57-er. mobil

57-ER. MOBIL

AUSGANGSLAGE

Die Jugendlichen wissen prinzipiell über die Wichtigkeit des Umwelt- und Klimaschutzes Bescheid. Die Zusammenhänge zur eigenen Mobilität sind aber oft nicht klar. Obwohl der Großteil der Jugendlichen in der Nähe wohnt, werden viele von ihnen mit dem Auto zum wöchentlichen Treffen der Pfadfindergruppe Wien 57 gebracht.

ZIELE

- In diesem Projekt sollten die Jugendlichen die Zusammenhänge zwischen Umwelt, Mobilität und Verkehr besser verstehen und diese in Beziehung zur eigenen Lebensumwelt setzen lernen.
- In Hinblick auf die wöchentlichen Treffen sollte die gemeinsame öffentliche An- und Abreise oder das Bilden von Fahrgemeinschaften angeregt werden. Dabei sollten die Kontaktdaten ausgetauscht werden, um sich selbst zu organisieren.
- Über die Jugendlichen und die im Verein gebräuchlichen Medien sollte außerdem die ganze Gruppe und vor allem auch die Eltern informiert werden.

HIGHLIGHTS/MODULE

Am Sommerlager haben sich die Jugendlichen einen Tag lang intensiv mit der Thematik auseinander gesetzt und bei unterschiedlichen Stationen „Luft“ gesammelt. Je nach Interesse haben sie dabei in der Kleingruppe selbst die Schwerpunkte ausgesucht. So wurden die persönlichen Wege untersucht, verschiedene Versuche gemacht oder Wettrennen mit selbstgebastelten, luftbetriebenen Booten veranstaltet. Mit der gesammelten Luft konnte die ganze Gruppe schließlich ein Schlauchboot füllen, das ihnen für den Rest des Lagers zur Verfügung stand.

Zum Start der wöchentlichen Treffen im Herbst haben sich die Jugendlichen in Kleingruppen, die nach ihrem Wohnort eingeteilt wurden, zusammengefunden und einen Abend lang das Thema „Auto und öffentliche Verkehrsmittel“ behandelt. Im Zuge dessen haben sie Möglichkeiten zur öffentlichen An- und Abreise zur Heimstunde recherchiert und abschließend im eigens gestalteten Telefonbuch ihre Kontaktdaten ausgetauscht.

ERGEBNISSE

Im Sommerlager haben die Jugendlichen an beiden Tagen aktiv teilgenommen. Besonders in der Heimstunde haben sie neue Erkenntnisse gewonnen und sich in ihren Kleingruppen bezüglich der Anreise abgesprochen. In den darauffolgenden Heimstunden sind einige gemeinsam mit dem Bus oder in Fahrgemeinschaften angereist. Die Jugendlichen berichteten in der Gruppenzeitung über den Tag am Sommerlager und ihre wichtigsten Ergebnisse. Die Heimstunde wurde anschließend auf der Homepage veröffentlicht – die Rückmeldungen der Eltern waren dabei sehr positiv.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Jugendliche und JugendbetreuerInnen der Pfadfindergruppe Wien 57, BMFJ, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW



Foto: Felix Christopharo, Michael Kaindl

2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach Verein Stützrad, ÖH

Steiermark

8010 Graz

Telefon: 0660/4968646

felix.christopharo@gmx.at

Ansprechpersonen: Mag. Michael Kaindl, Felix Christopharo

1. GPS-Mobilitätsralley in Graz

1. GPS-MOBILITÄTSRALLEY IN GRAZ

AUSGANGSLAGE

Geocachen ist eine Trendsportart, die immer beliebter wird. Mit der 1. GPS-Mobilitätsralley wurde versucht, die Themen „Geocaching“ und „klimafreundliche Jugendmobilität“ zu vereinen. Das Projekt wurde mit der App „Actionbound.de“ umgesetzt. Diese App Action bietet eine elektronische Schnitzeljagd an.

ZIELE

- Den TeilnehmerInnen sollten am Projekttag mehrere Formen der CO₂-armen Fortbewegung näher gebracht werden, damit sie im Alltag mehr Handlungsmöglichkeiten haben und ihren ökologischen Fußabdruck damit vermindern können.
- Jugendliche und deren BetreuerInnen sollten in den geplanten 3 Stunden die Freiheit und die Leichtigkeit der sanften Mobilität spüren.

HIGHLIGHTS/MODULE

Der Event fand am 13.10.2014 beim Verein Stützrad in Graz statt. Bei dieser Rallye durften nur öffentliche Verkehrsmittel oder andere CO₂-arme Fortbewegungsmittel verwendet werden. Voraussetzung für die Teilnahme an der Rallye war ein aufgeladenes Android Handy mit dem sich die TeilnehmerInnen das Gratis-App vor dem Start heruntergeladen haben. Im Umkreis der Innenstadt von Graz waren verschiedene Stages zum Thema nachhaltige Mobilität zu absolvieren. Die Aufgaben umfassten das Lösen von Fragen, das Erreichen der verschiedenen Plätze und die Aufnahme von Selfies in den unterschiedlichen Verkehrsmitteln. Am Ziel angekommen wurden allen TeilnehmerInnen die erreichten Punkte und Fotos präsentiert. Die SiegerInnen bekamen von der Graz-Köflcher Bahn u Buslinien GmbH (GKB) gesponserte

Uhren und Solar-Ladegeräte für das Mobiltelefon. Die Holding Graz Linien stellte 24h-Tickets für die TeilnehmerInnen zur Verfügung.

ERGEBNISSE

An der Rallye haben zehn Personen teilgenommen. Der Actionbound hat sich bewährt und kann jederzeit ohne größeren Aufwand auch von anderen Personen wieder durchgeführt werden. Die TeilnehmerInnen hatten viel Spaß beim Ausprobieren der verschiedenen Fortbewegungsmittel. Ihnen gefiel vor allem das gemeinsame Lösen von Aufgaben in der Gruppe. Mit diesem Projekt wurde die individuelle Mobilität bewusst gemacht und gleichzeitig aufgezeigt, wie durch Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel der eigene ökologische Fußabdruck verringert wird. Die TeilnehmerInnen aus den ländlichen Regionen konnten erfahren, dass es möglich ist, ohne Auto anzureisen bzw. in der Stadt auch ohne Auto unkompliziert und angenehm unterwegs zu sein. Durch den Erfolg dieses Projektes wird die Rallye nächstes Jahr wiederholt.

BETEILIGTE

Zwei Jugendmobil-Coaches, Jugendliche und deren BetreuerInnen, Holding Graz Linien, Graz-Köflcher Bahn und Buslinien GmbH, BMFJ, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW



Foto: Sebastian Mischitz, Franziska Blum

2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach Offene Jugendarbeit Dornbirn

Vorarlberg

6850 Dornbirn

Telefon: 0676/83650830

sebastian.mischitz@ojad.at

Ansprechpersonen: Franziska Blum, Sebastian Mischitz

Youth Movement 2015

YOUTH MOVEMENT 2015

AUSGANGSLAGE

Die flexible Mobilität mit dem eigenen Fahrzeug ist ein Zeichen für Autonomie, zum Teil Grundvoraussetzung für gute Arbeitsstellen und spätestens mit der Gründung einer Familie gesellschaftlich gesehen unabdingbar. Jungen Menschen, die die Führerscheinprüfung erfolgreich bestanden haben, wird gratuliert, und die „Lizenz zum Fahren“ gehört zum Erwachsenwerden ganz automatisch dazu.

Wenn wir Autofahren aus der Perspektive der Werbung betrachten, werden damit Werte wie Coolness, Komfort, Freiheit und Unabhängigkeit assoziiert. Typische Bilder aus dem Fernsehen zeigen ein schnelles und sportliches Fahrzeug, das dynamisch und mit hoher Geschwindigkeit entlang einer unbefahrenen Landstraße fährt und Sicherheit und Luxus vermittelt. Die Werbung zeigt dabei kitschige Naturszenen und weckt positive Emotionen beim Autofahren, welche die Realität von viel Verkehr, Abgasgeruch, Umweltbelastung Staus und Stress verhüllt. Nicht zu vernachlässigen sind dabei die Kosten für Autos, Erhaltung dieser und auch von Straßen. Um es auf den Punkt zu bringen: Autos haben trotz anders erlebter Realität ein Image, welches Lebensgefühl vermittelt und es deshalb zu den großen Träumen von jungen Menschen gehört, ein eigenes und ansehnliches Auto zu besitzen. Das Projektteam hat sich zur Aufgabe gemacht, am Image von klimafreundlicher Mobilität zu arbeiten und junge Menschen zu motivieren, die Vorteile umwelt- und klimafreundlicher Mobilität aufzuzeigen.

ZIELE

Ziel war es, gemeinsam mit den Jugendlichen Szenen festzuhalten, bei denen sie in der alltäglichen Nutzung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln abgebildet

sind. Die Ergebnisse sollten dabei eine Imageveränderung hervorrufen, die andere Jugendliche und auch Erwachsene anregt und motiviert, vermehrt aufs Auto zu verzichten.

HIGHLIGHTS/MODULE

Der mit den Jugendlichen gemeinsam produzierte Kalender zeigt Fotos von jungen Menschen bei der alltäglichen Nutzung von umweltschonenden Fortbewegungsmitteln, wie beispielsweise dem Fahrrad, den öffentlichen Verkehrsmitteln und vielem mehr. Die Jugendlichen zeigten eine sehr hohe Motivation, am Projekt mitzuwirken. Insgesamt nahmen 30 Jugendliche teil, die viele eigene Ideen einbrachten und sich intensiv mit klimafreundlicher Mobilität auseinandersetzten. Auch wurde die Erlaubnis zur Veröffentlichung ihrer Fotos problemlos erteilt. Ein besonderes Highlight war, dass sich der Lieblingsbusfahrer der Jugendlichen, Hans-Gert Müller, für ein Gemeinschaftsfoto auf dem Titelblatt des Kalenders zur Verfügung stellte.

ERGEBNISSE

Der Kalender ist für Jugendliche wie auch für Erwachsene bei der Offenen Jugendarbeit Dornbirn erhältlich.

BETEILIGTE

Zwei Jugendmobil-Coaches, ca. 30 Jugendliche und junge Erwachsene der Offenen Jugendarbeit, Landbus Unterland und Stadtbuss Dornbirn, BMFJ, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW



Foto: Bewerbungsflyer, Günter Kienböck

2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach Jugendbüro Ansfelden

Oberösterreich

4052 Ansfelden

Telefon: 0680/2351337

guenter.kienboeck@gmx.net

Ansprechperson: Günter Kienböck, MAS

jungundmobil.ansfelden.at

JUNGUNDMOBIL.ANSFELDEN.AT

AUSGANGSLAGE

Über 200 junge AnsfeldnerInnen zwischen 14 und 19 Jahren beteiligten sich im Jahr 2013 an der Ansfeldner Jugendstudie. Als eine der wesentlichen Verbesserungen in Ansfelden wünschen sich die Jugendlichen: bessere Mobilität (vor allem mehr öffentliche Verkehrsmittel, bessere Verbindungen). Auf die Mobilitätswünsche junger Menschen gilt es mehr Rücksicht zu nehmen. Die Beteiligung von jungen Menschen bzw. die stärkere Berücksichtigung ihrer Interessen nützt nicht nur den Jugendlichen selbst, sondern fördert insgesamt die „sanfte Mobilität“, von der auch Erwachsene profitieren und die ja einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz darstellt. Als erster Schritt wurde daher das Projekt „jungundmobil.ansfelden.at“ konzipiert.

ZIELE

Im Zuge von „jungundmobil.ansfelden.at“ wird ein Musikvideo entwickelt, das eine kreative und engagierte „Botschaft“ von jungen Menschen an junge Menschen, Bevölkerung und EntscheidungsträgerInnen für jugendgerechte Mobilität ist. Gemeinsam mit lokalen Akteuren und professionellen BegleiterInnen der Hip-Hop-Szene verwirklichen Jugendliche ein professionelles Musikvideo, mit dem sie ihre Sichtweisen, Anliegen und Wünsche thematisieren.

HIGHLIGHTS/MODULE

jungundmobil.ansfelden.at versteht sich als eine laufende Kampagne. Folgende Aktivitäten wurden bis jetzt umgesetzt:

Thematisierung des Themas jugendgerechte

Mobilität: Über die Ergebnisse der Jugendstudie wurde in den gemeindeeigenen Print- und Online-Medien berichtet. Darüber sammelte das Jugendbüro die bereits bestehenden

Mobilitätsangebote und veröffentlichte diese u.a. in den gemeindeeigenen Jugendmedien (Gemeindejugendzeitung, Jugendhomepage).

Online Blog: jungundmobil.ansfelden.at: Dieser Internet-Blog begleitet das Projekt laufend und macht speziell klimafreundliche Jugendmobilität zum Thema.

Klappe-Auf-Werkstatt: Bei diesem Workshop wurden die nächsten Schritte zum Musikvideo geplant. Grundsätzlich sollen im geplanten Track & Video die Wünsche, die im Zuge der Studie geäußert wurden, kreativ zum Thema gemacht werden.

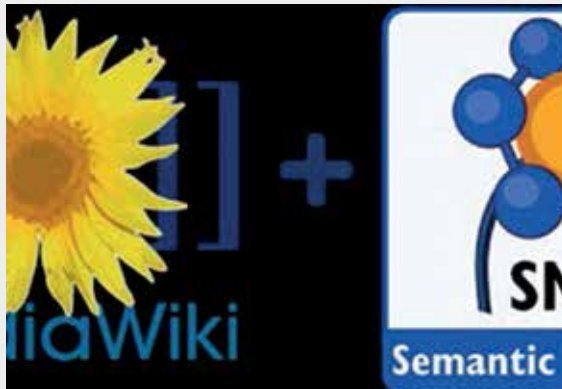
Musikvideo: Sobald der Track (die Musiknummer) fertig ist, wird gemeinsam mit den Jugendlichen als Mitwirkende das Musikvideo gedreht. Im Musikvideo werden daher einerseits die Wünsche der Jugendlichen zum Thema gemacht, als auch Inputs zu weiteren Ideen und Möglichkeiten in Bezug auf Mobil-Sein geliefert.

ERGEBNISSE

Jugendliche wollen günstige und ausreichende öffentliche Verkehrsangebote (in und um Linz) und ernstgenommen und freundlich behandelt werden. Darüber hinaus ist die innerstädtische Mobilität zwischen den Ortsteilen und die Erreichbarkeit von öffentlichen Angeboten ein Thema. Weitere Möglichkeiten im Hinblick auf einen Mobilitätsmix sind bisher kaum Thema (Radfahren, alternative Möglichkeiten).

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Jugendbüro Ansfelden, MC Flip (TEXTA), Master Eddy (MC), Zoe (Filmkünstlerin), Jugendliche der Stadt Ansfelden, BMFJ, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW



Screenshot: David Pfahler

2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach Badener Pfadfinder und Pfadfinderinnen

Niederösterreich

2500 Baden

Telefon: 0680/1198715

david@pfahler.at

Ansprechperson: David Pfahler

Methodenset Verkehr & Mobilität

METHODENSET „VERKEHR & MOBILITÄT“

AUSGANGSLAGE

Der Verein Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs (PPO) ist der größte österreichische Pfadfinderverband und hat derzeit ca. 85.000 Mitglieder. Diese schon vorhandene Struktur soll genutzt werden, um das wichtige Thema Jugendmobilität möglichst effizient zu verbreiten und eine große Anzahl von Personen erreichen, welche in ganz Österreich verteilt sind (300 Ortsgruppen) und sogar noch weiter über beide weltweiten Dachverbände stark vernetzt sind (ca. 46 Millionen Mitglieder). Im Projekt sollte allen LeiterInnen von Kindern und Jugendlichen von 7-20 Jahren eine Webressource zur Verfügung gestellt werden, um ein zweistündiges Gruppenprogramm zum Thema „klimafreundliche Mobilität“ zusammenzustellen.

ZIELE

- Es sollte ein Methodenset entwickelt werden, welches von jedem Jugendleiter oder Jugendleiterin, egal welche Altersstufe, verwendet werden kann, um schnell und einfach ein spannendes 2-Stunden-Programm zu gestalten.
- Dieses Methodenset sollte durch die Community in Mehrautorenschaft von unentgeltlich arbeitenden Freiwilligen entstehen, welche ein vom Projektleiter oder von der Projektleiterin erstelltes Online-Nachschlagewerk zur Verfügung gestellt bekommen.
- Dieses Programm sollte das Bewusstsein der Teilnehmer und Teilnehmerinnen für eine nachhaltige Mobilität steigern.

HIGHLIGHTS/MODULE

Die Implementierung erfolgte anhand der Methode des Evolutionären Prototypings. Dabei wird das Produkt

in seiner Grundfunktionalität implementiert und den Kunden vorgestellt und durch iterative Verbesserungen an diese angepasst.

Für die Implementierung wurden folgende Frameworks verwendet: Mediawiki, Semantic MediaWiki, PHP, MySQL. Berücksichtigt wurde dabei die Möglichkeit der Erweiterung und Anpassung des Methodensets sowie eine zielgruppenspezifische und altersadäquate Ansprache der Leserschaft. Die ersten Iterationen der Entwicklungsphase fanden innerhalb des kleinen Entwicklerkreises statt. Dieser Kreis wurde mit fortschreitender Entwicklung größer, um die dazukommenden Features umfangreicher testen zu können, und dehnte sich auf 50 Personen aus.

ERGEBNISSE

Das Produkt war zu diesem Zeitpunkt sehr konkret auf die Zielgruppe zugeschnitten. Dennoch wurde das Methodenset nicht angenommen und trotz detaillierter Erklärung nur von den Erstellern der Software benutzt. Es besteht noch verstärkter Handlungsbedarf.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Badner Pfadfinder und Pfadfinderinnen, BMFJ, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW



„Logos against Nogos“ von Alex Herzog und Julian Hasenhauer

2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach Verein Spektrum/ Kommunikationszentrum

Salzburg

5020 Salzburg

Telefon: 0699/10969968

rmiksch@spektrum.at

Ansprechperson: Robert Miksch

Sympatobus

SYMPATOBUS

AUSGANGSLAGE

Ca. 1000 Menschen leben in der Berger-Sandhofer-Siedlung im Salzburger Stadtteil Maxglan, 70% davon mit Zuwanderungsgeschichte und aus ca. 40 verschiedenen Ländern kommend. Die Haltestelle der Buslinie 27 „vor den Toren“ der Berger-Sandhofer-Siedlung im Stadtteil Maxglan wurde von jugendlichen BesucherInnen des Kommunikationszentrums bereits erfolgreich renoviert. Die Aktion „Pimp my Busstation“ führte bei den Jugendlichen zu einer Identifikation nicht nur mit dem Fahrgastunterstand, sondern auch mit der Buslinie selbst. Das Projekt >Sympato-Bus< war hier eine Fortführung: Die Buslinie wird regelmäßig von Jugendlichen zur Fahrt in die Schule oder zum Ausbildungsort genutzt und ist für sie die alltäglichste Sache der Welt. Das Verhalten im öffentlichen Verkehrsmittel ist stets Thema bei den Fahrgästen – oftmals als Vorwurf gegen Jugendliche.

ZIELE

- Jugendliche zur aktiven Aneignung und Gestaltung ihres unmittelbaren Wohnumfeldes animieren
- Entwicklung eines Bewusstseins für eine nachhaltige Mobilität und Förderung sozialer Kompetenzen
- Kommunikationsanlässe zwischen den Generationen und Kulturen schaffen und Raum für gemeinsames Erleben geben
- Stärkung des Selbstbewusstseins und das Erlernen von Zivilcourage
- Vermeidung von Konflikten durch klare und verständliche „Regeln“ beim Busfahren
- Vandalismusprävention: Die hohe Identifikation mit den öffentlichen Verkehrsmitteln führt zu weniger und geringeren Beschädigungen der Businfrastruktur
- Durch Aktionen an den Bushaltestellen Wartende

über das Projekt informieren und dadurch lustvolle Überbrückung der Wartezeit

HIGHLIGHTS/MODULE

Sympato-Guides: Jugendliche führen regelmäßig und unter Begleitung einer pädagogischen Mitarbeiterin der sozialräumlichen Jugendarbeit (des Jugendförderungsprojektes Streusalz) mit dem Bus mit und begleiteten die Fahrgäste; sie informierten, zeigten auf und erklärten den Zweck der Aktion.

Buttons-Design: Im Jugendzentrum gestalteten Jugendliche Icons, welche diese „Rules im Bus“ plakativ darstellten. (z.B.: Müll mitnehmen, Platz machen, ...) im Bus wurden Buttons mit diesem „Logo against Nogo“ an die Fahrgäste verteilt.

Aktivitäten an der Bushaltestelle: Bushaltestellen zwischen Jugendzentrum und Schule wurden über einige Wochen bespielt: Projektinformation, Umweltspiel, Minibar...

ERGEBNISSE

Die Logos against Nogo waren beliebte Sammelgegenstände im Bus. Gerade an den durch Jugendliche frequentierten Haltestellen haben erwachsene Fahrgäste den ambitionierten Umgang mit einfachen Spielregeln wahrgenommen.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, 10-20 Jugendliche des JUZ (je nach Modul), JugendbetreuerInnen des Vereins Spektrum/Kommunikationszentrum/Streusalz, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW



Foto: Bianca Unger

2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach Youth Point Don Bosco

Kärnten

9020 Klagenfurt

Telefon: 0699/17059807

unger.bianca@gmx.at

Ansprechperson: Bianca Unger

Green Summer Rides

GREEN SUMMER RIDES

AUSGANGSLAGE

Das Jugendzentrum „Youth Point Don Bosco Siebenhügel“ in Klagenfurt wird von vielen Jugendlichen besucht. Viele von ihnen kommen ab ihrem 15. oder 16. Lebensjahr mit dem Moped, obwohl sie fast alle in unmittelbarer Nähe wohnen. Auch die Wege zu den naheliegenden Supermärkten und Geschäften werden oft motorisiert zurückgelegt. Schon öfter machten die BetreuerInnen die Jugendlichen darauf aufmerksam, dass es umweltfreundlicher wäre, kurze Strecken mit dem Rad oder zu Fuß zurückzulegen. Diese wurden von den Jugendlichen nicht ernst genommen, belächelt oder als „uncool“ bezeichnet. Im Sommer unternimmt das Jugendzentrum mit den Jugendlichen laufend Ausflüge. Bisher wurde dafür immer ein 9-Sitzer-Bus von der Pfarre ausgeliehen. Dies beschränkte zum einen die Teilnehmerzahl, da neben zwei BetreuerInnen nur sieben Jugendliche Platz hatten. Zum anderen war es keine umweltfreundliche Art, zu den Ausflugszielen zu gelangen. Durch das Projekt sollte sich diese Situation ändern.

ZIELE

- Die Jugendlichen sollten durch dieses Projekt erfahren, dass einige Ausflugsziele mit dem Rad und öffentlichen Verkehrsmitteln einfach und umweltfreundlich erreichbar sind.
- Sie sollten das Gefühl bekommen, dass es kein großer Aufwand ist, diese Ausflüge in Zukunft alleine oder mit ihren FreundInnen zu unternehmen.
- Außerdem sollten die Fahrräder nach dem Projekt zum Verleih für die Jugendlichen zur Verfügung stehen. Kurze Strecken für Einkäufe, Heimfahrten oder Tagesausflüge könnten mit diesen Rädern bewältigt werden.

HIGHLIGHTS/MODULE

Seit einigen Monaten setzt das Youth Point eine Fahrradwerkstatt um. Gemeinsam mit einem Betreuer reparieren Jugendliche dabei gespendete Fahrräder, machen sie verkehrstauglich und gestalten sie neu. Ungefähr zehn alte, gespendete Fahrräder wurden bisher zusammen mit den Jugendlichen repariert und lackiert. Die Fahrräder werden kostenlos an die Jugendlichen verliehen, was von den Jugendlichen sehr gut angenommen wird. In den Sommerferien wurde mit den Jugendlichen ein Radausflug kombiniert mit der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln (Zug, Schiff) durchgeführt. Dabei wurden nahegelegene Ausflugsziele (z.B. Minigolf, Eisessen, Picknick im Europapark o.ä.) besucht. Die Dokumentation dieser Ausflüge erfolgte über einen kurzen Film, der im Herbst bei einem Filmabend im Jugendzentrum gezeigt wurde.

ERGEBNISSE

Es war sehr schwierig, für den ersten Ausflug genügend Jugendliche zu motivieren, denn viele fanden allein die Vorstellung, mit den Rädern einen „so weiten Weg“ zurückzulegen als anstrengend. Der erste Ausflug wurde mit sechs Jugendlichen durchgeführt. Aufgrund der positiven Rückmeldungen konnten weitere Jugendliche motiviert werden, sich für weitere Ausflüge anzumelden. Das Youth Point beschloss, in Zukunft jeden Sommer Ausflüge mit Rädern und öffentlichen Verkehrsmitteln zu machen. Auch der Fahrradverleih wird gut angenommen und bleibt weiter bestehen.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Jugendliche und deren BetreuerInnen, BMFJ, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW



Foto: Klaus Weninger

2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach Jugendzentrum Kufstein

Tirol

6330 Kufstein

Telefon: 0664/3458720

klaus.weninger@kufnet.at

Ansprechperson: Klaus Weninger

„ZIRKUS KLIMA“ antifeinstaubaktion

ZIRKUS KLIMA - ANTIFEINSTAUBAKTION

AUSGANGSLAGE

Der Autofreie Tag im Stadtzentrum von Kufstein sollte neu gestaltet werden. In Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Stadt Kufstein wurde dafür ein neues Konzept entwickelt und umgesetzt, bei dem Kinder und Jugendliche verstärkt eingebunden waren.

ZIELE

--- Kinder und Jugendliche für die kreative und aktive Teilnahme an einer öffentlichen „antifeinstaubaktion“ gewinnen und damit eine breite Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung für die Themen Luftverschmutzung und Klimaschutz zu erreichen.

HIGHLIGHTS/MODULE

Am Freitag, dem 19.09.2014, veranstaltete die Stadtgemeinde Kufstein den Autofreien Tag an dem der Jugendmobil-Coach mit jungen Menschen vor Ort die Aktion „ZIRKUS KLIMA“ durchführte. Das Thema Umwelt- und Klimaschutz wurde dabei in kreative Formen, Bilder und Sprachen gegossen und gewann dadurch an Interesse.

Folgende Aktionen wurden umgesetzt:

- Auftaktveranstaltung „ZIRKUS KLIMA“
- Kunstinstallation „DENK-MAL WALDFRIEDHOF“ im Stadtzentrum Kufstein
- „UMWELT-MONSTERSCHAU“ im Container
- Straßenmalaktion „LINDENBAUM“
- „ZIRKUS KLIMA“ DANKE-AKTION

Die Veranstaltung war gut besucht. Es gab ein breites Medieninteresse durch Berichte, Vorankündigungen sowie Film- und Fotoreportagen der Tiroler Tageszeitung, Bezirksblätter Kufstein, Kufsteiner und Wörgler Rundschau, Kufsteinblick, Regio TV. Im Zuge der Veranstaltung wurden großformatige Plakate im Stadtzentrum affiziert

sowie Flyer an alle Haushalte verschickt. Bekanntmachungen erfolgten auch über diverse Websites und social media sowie über diverse Fotoreportagen in den hiesigen Magazinen.

ERGEBNIS

Die Jugendlichen beteiligten sich aktiv und kreativ an dem Umweltprojekt. Sie erhielten durch öffentliche Auftritte Anerkennung und Motivation und konnten ihre Kompetenzen in der Öffentlichkeitsarbeit schulen. Die Veranstaltung bot eine ideale Voraussetzung für Vernetzungsarbeit und Kooperationen mit Vereinen, Schulen und diversen Jugendeinrichtungen. Durch das gemeinsame Tun wurde der Gemeinschaftsgedanke gestärkt und das Verantwortungsbewusstsein für den Klimaschutz gehoben. Insgesamt konnte das Image für Umweltschutzaktionen und der AkteurInnen wesentlich verbessert werden.

Die Straßenmalaktion „LINDENBAUM“ wurde 2014 als Siegerprojekt des Wettbewerbs „Blühende Straßen“ ausgezeichnet.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Umweltamt der Stadt Kufstein, Stadtamt Kufstein, Bauhof Stadt Kufstein, Stadtmarketing Kufstein, Stadtwerke Kufstein, HLW-Kufstein, NMS Kufstein, Hans Henzinger Schule Kufstein, VS Kufstein Stadt, Jugendliche Besucher des Jugendzentrums Kufstein, Jugendliche der Offenen Jugendarbeit (Streetwork Kufstein), JUZ und Wörgl Breakdance-Gruppe, Breakdancegruppe MoJa Wörgl, Einrad & Akrobatikverein Kufstein, Zumba Kinder- und Jugendgruppe fit4you, Sportunion TirolInnsbruck Longboarding, OeAV-Landesjugend Slacklineteam, BMFJ, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW



Foto: Deckblatt Mobiler Jugendguide, ÖAV, Sektion Austria

2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach OeAV, Sektion Austria – Jugendreferat

Wien

1010 Wien

Telefon: 0699/17043706

christinesparber@hotmail.com

Ansprechperson: Mag.^a Christine Sparber

MoJo – Mobiler Jugendguide: Sammlung von Wander- und Kletterausflügen der Jugendgruppen

MOJO – MOBILER JUGENDGUIDE

AUSGANGSLAGE

Der Alpenverein fördert als Anwalt der Berge die alpinen Sportarten und das Wandern in der freien Natur. Dabei nimmt das Thema Umweltschutz eine wesentliche Rolle ein. Umweltschutz beinhaltet nicht nur einen nachhaltigen Umgang mit der Natur, sondern auch die Mobilität. Dem Wanderer, Kletterer, Skifahrer, etc. werden immer häufiger Freizeitaktivitäten angeboten, die auch ohne Auto einfach zu erreichen sind. Trotzdem wird das Auto als Verkehrsmittel meistens bevorzugt, vor allem wegen des Gefühls mobil sein zu können. Dies trifft auf Jugendliche genauso zu wie auch auf die ältere Generation. Ein Jugendguide für klimafreundliche Wander- und Kletterausflüge soll aufzeigen, dass Mobilität auch mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln eine gute Alternative zum Auto sein kann.

ZIELE

- Bewusst machen, dass man mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut mobil ist und autofreie Bewegung kein Nachteil sein muss!
- Aufzeigen, dass man mit Kindern einen Wanderausflug öffentlich gut und unkompliziert planen kann.
- Bewusst abwägen, ob die Nutzung des Autos dem öffentlichen Verkehrsmittel vorzuziehen ist.
- Immer wieder vor Augen führen, dass öffentliche Verkehrsmittel die Umwelt weniger belasten, als die Nutzung eines Autos.

HIGHLIGHTS/MODULE

Ein Guide mit Wander- und Kletterausflügen ist an sich keine neue Idee, aber bislang gibt es im Alpenverein noch keinen Führer, der die Interessen der Jugend und die der Familien mit (Klein-)Kindern in dieser Form beinhaltet. Zusammen mit Harald Herzog, Stellvertreter der AV-Lan-

desjugend Wien, wurden die Informationen zu Ausflügen von den Jugendleitern der Sektion eingeholt, nachrecherchiert und ausgearbeitet. Der 40-seitige Guide beschreibt Wander- und Kletterausflüge in und um Wien, die gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln und somit umweltfreundlich bzw. autofrei zu erreichen sind. Alle angeführten Touren sind von den Jugendgruppen der Sektion Austria des ÖAV bereits durchgeführt worden.

ERGEBNIS

Die Umsetzung des Projektes hat kaum Schwierigkeiten bereitet. Die Recherche der einzelnen Touren war zeitintensiv. Die Informationen wurden in erster Linie von den Jugendleitern eingeholt, die dem Projekt sehr offen gegenüberstanden. Bei den Recherchearbeiten war positiv festzustellen, dass die öffentlichen Anbindungen ab den Wiener Bahnhöfen sehr gut sind, der Preis aber doch oft noch hoch ist. Durch das Projekt konnte bewusst gemacht werden, dass Wien und die Umgebung eine Reihe von schönen und netten Ausflugszielen zu bieten hat, die unkompliziert öffentlich zu erreichen sind! Die Idee zum Guide wurde vom Alpenverein positiv aufgenommen und gefördert.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, Harald Herzog (Landesjugendstellvertreter von Wien), BMFJ, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW



2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach Landjugend Trahütten, WIKI Jugend

Steiermark

8530 Trahütten

Telefon: 0664/1840218

sophie.machek@hotmail.com

Ansprechpersonen: Sophie Machek, BSc; Eva-Maria Köberl

Lokal Express

LOKAL EXPRESS

AUSGANGSLAGE

Mobilität spielt vor allem für Jugendliche eine sehr wesentliche Rolle, ist aber in ländlichen Regionen nur beschränkt möglich. Es gibt zwar ein vielseitiges Freizeit- und Vereinangebot in der Region Deutschlandsberg, jedoch sind diese Einrichtungen kaum durch öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen. Verbesserungen bzw. Anpassungen in Bezug auf die Lebenswelten junger Menschen sind hier notwendig. Der für Jugendliche besonders wichtige Spät- und Wochenendverkehr fehlt in der Bezirkshauptstadt zur Gänze.

ZIELE

- Entwicklung und Konzeption des jugendgerechten Mikro-ÖV-Systems „Lokal Express“ zur Reduktion von Eltern- und FreundInnentaxis im Raum Deutschlandsberg
- Einbindung von Jugendlichen in die Planung und Umsetzung von Workshops mit Jugendlichen
- Öffentlichkeitsarbeit für die Bewerbung des „Lokal Express“

HIGHLIGHTS/MODULE

In Kooperation mit heimischen Taxiunternehmen wurde ein Konzept für ein kostengünstiges und attraktives Mobilitätsservice für Jugendliche entwickelt. Der Lokal Express ist ein Anrufsammeltaxi (AST) und kommt daher nur bedarfsorientiert zum Einsatz. Je nach Siedlungsgebieten differenziert, gibt es freitags und/oder samstags zwei- bis dreimal eine Fahrtmöglichkeit aus den Siedlungen in Richtung Zentrum und zwei- bis dreimal retour – und das sicher und zu einem günstigen Preis. Als absolutes Highlight dieses Projektes kann die umfangreiche Jugendbeteiligung genannt werden. Um optimal auf die Verkehrsbedürfnisse der Jugendlichen einzugehen, wurden diese bestmöglich in

die Planung integriert und beteiligt. Neben einer Jugendumfrage mit 500 befragten Jugendlichen aus dem Bezirk Deutschlandsberg wurden zusätzlich außerschulische Workshops mit insgesamt 70 Jugendlichen durchgeführt sowie eine weitere Umfrage gestartet. Zudem besteht die Facebookseite „Öffis für Jugendliche“, wo junge Leute ihre Wünsche bekanntgeben können und immer am Laufenden gehalten werden.

ERGEBNISSE

- 42 % der befragten Jugendlichen nutzen den öffentlichen Verkehr sehr selten bzw. nie in der Freizeit (Gründe: unzureichendes und nicht jugendgerechtes öffentliches Verkehrsangebot).
- 70 % der befragten Jugendlichen sind mit dem derzeitigen Angebot unzufrieden und fühlen sich nicht ausreichend informiert.
- Aber: 90 % der befragten Jugendlichen gaben an, dass sie ein attraktives, jugendgerechtes Verkehrsangebot nützen würden.

Das Mobilitätsverhalten von jungen Menschen ist sehr unterschiedlich, daher ist ein Beteiligungsprozess und Zusammenarbeit notwendig. Durch den „Lokal Express“ bekommen Jugendliche und junge Erwachsene eine Chance für ein eigenständiges umwelt- und klimafreundliches sowie sicheres Mobilitätsverhalten.

BETEILIGTE

Zwei Jugendmobil-Coaches, regionales Jugendmanagement, Gemeinden, EU- Regionalmanagement Südweststeiermark, ansässige Taxiunternehmen, Jugendliche aus dem Raum Deutschlandsberg, BMFJ, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW



Foto: JAK! Mobile Jugendarbeit

2014

Lehrgang Jugendmobil-Coach Tender - Verein für Jugendarbeit

Niederösterreich

2000 Stockerau

Telefon: 0650/8411639

anjabirgitsfischer@hotmail.com

Ansprechperson: Mag.^a Anja Fischer, MSc

„Mein Essen ist auch mobil!“ Jugendworkshop im Zuge der „gesunden Anlaufstelle“

„MEIN ESSEN IST AUCH MOBIL!“

AUSGANGSLAGE

Jugendliche unter 16 Jahren besitzen weder ein Auto noch ein Moped, aber um sie herum passiert Mobilität, sichtbare, aber auch nicht auf den ersten Blick erkennbare. JAK! – Mobile Jugendarbeit im Bezirk Stockerau hat 2014 den Schwerpunkt „Gesunde Anlaufstelle“ gesetzt und versucht, die Themen Ernährungsgewohnheiten, Körperkult, Tischmanieren, Erlebnis gemeinsam Kochen möglichst breit zu beleuchten. Im Zuge der „gesunden Anlaufstelle“ war der Wunsch, auch das Thema „Nahrungsmittel und Mobilität“ zu besprechen.

ZIELE

- Die Jugendlichen sollten ein Bewusstsein für die nicht auf den ersten Blick erkennbaren Wege ihrer Nahrung und ihrer Auswirkungen bekommen.
- Sie sollten sich im Workshop mit den Aspekten Klimawandel – Umwelt – Ernährung auseinandersetzen und Raum bekommen, alle Fragen, die sie haben, zu stellen.
- Des Weiteren sollte ihr (Ein-)kaufsverhalten thematisiert und zuhause beim nächsten Einkauf mit den Eltern diskutiert werden.
- Die Jugendlichen sollten sich darüber bewusst werden, welche Wege ihre gekauften Nahrungsmittel hinter sich haben und die Vorteile von regionalen und saisonalen Lebensmitteln erkennen.

HIGHLIGHTS/MODULE

In der „gesunden Anlaufstelle“ wurden mit den Jugendlichen folgende Fragen diskutiert: „Wo kommen meine Lebensmittel eigentlich her?“, „Welche Wege haben Sie hinter sich?“, „Was kann ICH als Konsumentin jeden Tag beitragen?“, „Wie komme/n ich bzw. meine Eltern zum Geschäft?“, „Muss es immer das Auto sein, oder geht es

auch mit dem Rad/zu Fuß?“

Zum Themenkomplex „gesunde Ernährung“ gehört auch Bewusstseinsbildung, dass jede/r bei seinem Einkauf von Lebensmitteln entscheidet, was er oder sie zum Beispiel zum Treibhauseffekt beiträgt.

Ein Highlight war das hohe Interesse der Jugendlichen an dieser Thematik. Um einer möglichen Ohnmacht diesem komplexen und weitreichenden Thema gegenüber vorzubeugen, wurde dem Aspekt „Was kann ich selber tun“ viel Raum gegeben. Die verwendeten Unterlagen, liegen in der Anlaufstelle auf und geben so die Möglichkeit für weitere Diskussionen. Die MitarbeiterInnen von JAK! sind in der Thematik geschult, sodass eine nachhaltige Verankerung in der alltäglichen Arbeit mit den Jugendlichen gewährleistet ist.

ERGEBNISSE

Die Ziele wurden nach einer persönlichen Einschätzung erreicht – inwieweit langfristig die Auseinandersetzung zu Hause bzw. sich im Einkaufsverhalten widerspiegelt, ist nur langfristig von den MitarbeiterInnen von JAK! Mobile Jugendarbeit beobachtbar.

BETEILIGTE

Jugendmobil-Coach, JugendbetreuerInnen, 12 Jugendliche/junge Erwachsene, BMFJ, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, klimaaktiv mobil Programm des BMLFUW

Foto: Angela Lindner



2011

Lehrgang Jugendmobil-Coach

Salzburg

5301 Eugendorf

Telefon: 0676 / 5491437

angela.lindner@gruene.at

Ansprechperson: DIⁱⁿ Angela Lindner – Jugendmobil-Coach

Style your Bike



Foto: Jugendzentrum Echo

2011

Offene Jugendarbeit/Jugendzentrum Echo

Steiermark

8020 Graz

Telefon: 0699 / 19000914

ali@jukur.at

Ansprechperson: Ali Özbas

Fahrradwerkstatt im Jugendzentrum Echo

FAHRRADWERKSTÄTTEN UND LASTENFAHRRÄDER

AUSGANGSLAGE

In den letzten Jahren wurde bei den Jugendlichen ein steigendes Interesse an einem eigenen Fahrrad bzw. an der Reparatur und dem „Aufmotzen“ ihrer Fahrräder festgestellt. Auch das Lastenfahrrad erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

ZIELE

- Jugendliche lernen die Funktionsweise von Rädern kennen und ihre Fahrräder selbst zu reparieren bzw. aus alten Fahrrädern neue zu bauen.
- Interesse an der Beschäftigung mit dem Fahrrad wecken
- Anreiz zum Umdenken schaffen – weg vom Auto, Rad als attraktive Möglichkeit der Mobilität
- Stellenwert der Jugendlichen im gesellschaftlichen Kontext heben und zukünftige potentielle Berufsfelder für Jugendliche eröffnen.

HIGHLIGHTS/MODULE

Jugendliche erhielten die kostenlose Möglichkeit, sich unter fachkundiger Begleitung aus alten Fahrrädern selbst ihr individuell gestaltetes neues Fahrrad zu bauen oder ihr eigenes Fahrrad zu reparieren bzw. „aufzumotzen“. Weiters wurden in Workshops unter professioneller Anleitung mit den Jugendlichen sog. „Crazy Bikes“ kreiert und mit

den übrig gebliebenen Fahrradteilen Schmuck- und Gebrauchsgegenstände gestaltet.

Der Verein X-Treff stellt darüber hinaus die von den Jugendlichen neu gebauten Fahrräder als sog. „Frei2räder“ der Bevölkerung in Traun gratis und unbürokratisch zum Benutzen zur Verfügung. Sollten die Räder kaputt gehen, werden die BenutzerInnen aufgefordert, sie im Jugendtreff zur Reparatur abzugeben. Diese Aktion wurde 2014 mit dem Umweltpreis der Stadt Traun ausgezeichnet.

Eine Einladung von Fahrradmonteuren aus dem benachbarten Fahrradgeschäft in das Jugendzentrum, soll den Jugendlichen das Berufsfeld näherbringen und für „geschickte“ Jugendliche die Möglichkeit einer zukünftigen Arbeitsstelle bieten.

Mit der Anschaffung von zwei Lastenfahrrädern für die Arbeit in den außerschulischen Jugendeinrichtungen, sollen die Transportwege in außerschulischen Jugendeinrichtungen klimafreundlich abgewickelt werden.

ERGEBNISSE

Insgesamt wurden seit 2011 8 Fahrradreparaturwerkstätten und der Kauf von 2 Lastenfahrrädern durch die klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung unterstützt.

2011

Offene Jugendarbeit Don Bosco Flüchtlingswerk Austria

Wien

1230 Wien

Telefon: 01 / 6628425

fluechtlingswerk@donbosco.at

Ansprechperson: MMag. Margit Pollheimer

Mobil am Rad – Ökologische Fortbewegung von und mit
jugendlichen Flüchtlingen



Foto: Don Bosco Flüchtlingswerk

2012

Offene Jugendarbeit Offene Jugendarbeit Dornbirn

Vorarlberg

6850 Dornbirn

Telefon: 0676 / 836508 30

sebastian.mischitz@ojad.at

Ansprechperson: Sebastian Mischitz

Lastenfahrrad als Alternative zum Automobil



Foto: Offene Jugendarbeit Dornbirn

2012

Offene Jugendarbeit Jugend- Organisation Eugendorf – JOE

Salzburg

5301 Eugendorf

Telefon: 0699 / 10969367

hubert.herzog@salzburg.at

Ansprechperson: DI Angela Lindner –

Jugendmobil-Coach, Hubert Herzog
JOE's Bike



Foto: Jugendzentrum Eugendorf

2012

Offene Jugendarbeit Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit

Steiermark

8010 Graz

Telefon: 0316 / 90320120

florian.arlt@dv-jugend.at

Ansprechperson: Florian Arlt

Offene Jugendarbeit – macht mobil!



Foto: J.J. Kueck

2012

Offene Jugendarbeit Radlobby IG Fahrrad

Wien

1020 Wien

Telefon: 0650 / 2357357

sonja.debenjak@ig-fahrrad.org

Ansprechperson: Sonja Debenjak

Like your Bike



Foto: Radlobby IG Fahrrad

2012

Offene Jugendarbeit Veloclub Salzburg

Salzburg

5020 Salzburg

Telefon: 0676 / 3059609

info@veloclub-salzburg.com

Ansprechperson: Fidelius Krammel – Jugendmobil-Coach
Radwerkstatt



Foto: Veloclub Salzburg

2013

Offene Jugendarbeit Südrand – Mobile Jugendarbeit Traisen

Niederösterreich

3160 Traisen

Telefon: 0699/11480825

barbara.rieder@jugendundlebenswelt.at

Ansprechperson: Barbara Rieder, MA

Pimp your Bike



Foto: Südrand – Mobile Jugendarbeit Traisen

2013

Offene Jugendarbeit Verein ISI, Jugendzentrum X-Treff, Traun

Oberösterreich

4050 Traun

Telefon: 0664 / 450241 8

xtreff@offenejugendarbeit.at

Ansprechperson: Alexander Schinko

„DrahtWerkStadt“



Foto: Jugendzentrum X-Treff

NUTZEN SIE DAS KOSTENLOSE KLIMAAKTIV MOBIL BERATUNGS- UND FÖRDERPROGRAMM

DAS PROGRAMM KLIMAAKTIV MOBIL KLIMASCHUTZINITIATIVE DES MINISTERIUMS FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

klimaaktiv ist die Initiative des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich für aktiven Klimaschutz in den Bereichen Energie und Mobilität. Klimafreundliche Technologien und Dienstleistungen sollen einen höheren Marktanteil bekommen und insbesondere im Verkehrsbereich zielgruppenspezifisch die Entscheidungsträger zu Bemühungen im Klimaschutz motivieren.

Die Österreichische Energieagentur wurde seitens des Ministeriums mit dem Dachmanagement von klimaaktiv betraut.

Das Ministerium für ein lebenswertes Österreich hat im Bereich Verkehr das Schwerpunktprogramm klimaaktiv mobil gestartet, das von der Abteilung Verkehr, Mobilität, Lärm koordiniert wird. Durch die Förderung von nachhaltiger und klimafreundlicher Mobilität wird eine Trendumkehr im Verkehrsbereich forciert.

Neben politischen Initiativen, legislativen Maßnahmen und klimaaktiv mobil Aktions- und Beratungsprogrammen in den unterschiedlichen Bereichen stellen begleitende und ergänzende Kampagnen zur Bewusstseinsbildung einen wesentlichen Schwerpunkt von klimaaktiv mobil dar.

BARES GELD FÜR NEUE, INNOVATIVE WEGE

Um gute Ideen zum Klimaschutz im Verkehr auch umsetzen zu können, hat das Ministerium für ein lebenswertes Österreich das klimaaktiv mobil Förderungsprogramm ins Leben gerufen. So können Projekte, die von Jugendlichen mitgetragen und initiiert werden, auch finanziell unterstützt werden, sofern einige Voraussetzungen seitens des Förderwerbers erfüllt werden.

WER UND WAS WIRD GEFÖRDERT:

Um eine Förderung ansuchen können:

- Unternehmen
- Gemeinnützige Vereine
- Konfessionelle Einrichtungen
- Verkehrsverbünde
- Großveranstalter
- Freizeit- und Tourismusorganisationen
- Städte, Gemeinden, Regionen
- Gemeindeverbände, Regionalverbände
- Einrichtungen der öffentlichen Hand in Form von Betrieben mit marktbestimmter Tätigkeit

So können zum Beispiel Maßnahmen zur Förderung des Rad- und Fußgängerverkehrs und des Öffentlichen Verkehrs (z.B. Radverkehrsanlagen, Abstellanlagen und Verleihsysteme, sowie innovative ÖV-Maßnahmen) gefördert werden, wenn diese nachweislich zu einer Reduktion des CO₂-Verbrauchs führen. Aber auch der Betrieb von Projekten und immaterielle Leistungen wie z.B. Informations- und Marketingkonzepte und Ausbildungs- und Schulungsprogramme können gefördert werden. Der Förderungssatz beträgt, in Abhängigkeit von der durch die geplanten Maßnahmen erzielten CO₂-Emissionseinsparung, bis zu 50 % der förderungsfähigen Kosten.

KLIMAAKTIV MOBIL BEWUSST- SEINSBILDUNGSPROGRAMME

Im Vordergrund stehen dabei die Darstellung und Kommunikation der Vorteile klimafreundlicher Mobilität für die einzelne Bürgerin/den einzelnen Bürger durch Aufzeigen der Möglichkeiten, Energie auch im Mobilitätsbereich zu sparen.

KLIMAAKTIV MOBIL PARTNERSCHAFTEN

Breite Partnerschaften mit der Wirtschaft, den Ländern, Städten, Gemeinden und vielen Unternehmen und Institutionen sind Markenzeichen von klimaaktiv mobil. Betriebe, Gemeinden, Verbände und Schulen, die mit ihren Projekten CO₂ reduzieren, erhalten vom Umweltminister die Auszeichnung als klimaaktiv mobil Projektpartner.

KLIMAAKTIV MOBIL AUSBILDUNGS- ANGEBOTE UND ZERTIFIZIERUNG

Die Weiterbildungsangebote von FahrlehrerInnen zu SpritspartrainerInnen werden ergänzt durch die Zertifizierungsschiene für klimaaktiv mobil Fahrschulen. Im Radbereich werden die Fahrradakademie und eine Ausbildung zum Fahrradmechaniker angeboten. Der zweite Ausbildungslehrgang zum Jugendmobil-Coach wurde 2014 abgeschlossen. klimaaktiv mobil setzt heute nicht nur auf österreichischer, sondern auch auf europäischer Ebene wichtige Impulse, um Mobilität und Verkehr 2020 klimafreundlicher, gesundheitsfördernder, effizienter und energiesparender gestalten zu können. Damit wird unsere Umwelt geschützt, dem Klimawandel entgegengewirkt und die Lebensqualität unserer BürgerInnen und Bürger verbessert. Gleichzeitig bieten sich neue Chancen für Wirtschaft und Unternehmen, Städte und Gemeinden.

Nähere Informationen:

www.klimaaktivmobil.at

www.bmlfuw.gv.at

www.mobilitaetsmanagement.at

www.umweltfoerderung.at/verkehr

KONTAKTE

„MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR KINDER, ELTERN UND SCHULEN“

PROGRAMMMANAGEMENT
Klimabündnis – Herry – Forum Umweltbildung

Klimabündnis Österreich
Mag. Martina Daim
Tel: +43 (0)1 / 581 5881 - 24
Email: office@klimabuendnis.at
www.schule.klimaaktiv.at

„MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR TOURISMUS, FREIZEIT UND JUGEND“

PROGRAMMMANAGEMENT
komobile w7 GmbH – Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark

komobile w7 GmbH
DI Dr. Romain Molitor
Tel: +43 (0)1 / 8900 681
Email: freizeit.mobil@komobile.at
www.freizeitmobil.klimaaktiv.at

Für den Bereich Jugend:
Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark
Dipl.-Päd. Cosima Pilz
Tel. + 43 (0)316 / 835404-7
E-mail: cosima.pilz@ubz-stmk.at
www.jugend.klimaaktiv.at

klimaaktiv MOBIL GESAMTKOORDINATION

Strategische Steuerung:
BMLFUW, Abt. Verkehr, Mobilität, Lärm
DI Robert Thaler, DI Iris Ehrnleitner,
Dr. Veronika Holzer
T: +43 (0)1 / 51522-1206
Email: veronika.holzer@bmlfuw.gv.at

Dachmanagement:
Österreichische Energieagentur –
Austrian Energy Agency
DI Willy Raimund, DI Andrea Leindl, Mag. Nina Pickl
T: +43 (0)1 / 586 15 24-0
Email: klimaaktivmobil@energyagency.at

KONTAKT ZUR RADFAHR-INITIATIVE

BMLFUW,
Abt. Verkehr, Mobilität, Lärm
DI Robert Thaler, DI Martin Eder
T: +43 (0)1 / 51522-1207
Email: radfahren@bmlfuw.gv.at
www.radfahren.klimaaktiv.at

KONTAKT ZUR SPRITSPAR-INITIATIVE

Beratungsprogramm des BMLFUW
„Sprintspar-Initiative“:
Österreichische Energieagentur –
Austrian Energy Agency
Mag. Robin Krutak, Mag. Nina Pickl
T: +43 (0)1 / 586 15 24-75
Email: sprintsparen@energyagency.at
www.sprintspar.at bzw. www.klimaaktivmobil.at

BMLFUW, Abt. Verkehr, Mobilität und Lärm
Dr. Peter Wiederkehr
T: +43 (0)1 / 515 22-1205
Email: peter.wiederkehr@bmlfuw.gv.at

KONTAKT ZUR UMWELTFÖRDERUNG UND Klimaaktiv MOBIL FÖRDERUNG

Kommunalkredit Public Consulting GmbH
Serviceteam Verkehr und Mobilität
T: 01/31631-716
Email: umwelt@kommunalkredit.at

Die Beratungs- und Förderprogramme sind Teil des vom BMLFUW
gestarteten Schwerpunktprogramms klimaaktiv mobil für Klimaschutz-
maßnahmen im Verkehrsbereich. Es verfolgt das Ziel, möglichst viele
Gebietskörperschaften, Tourismus- und Freizeitbetriebe, Tourismusver-
bände, Alpenvereine, Schutzgebietsverwaltungen u.a. zur Umsetzung eines
Mobilitätsmanagements zur Treibhausgasreduktion und zur Entwicklung
von innovativen Angeboten zum Umstieg auf öffentlichen Verkehr zu
motivieren.

Das Projektmanagement von klimaaktiv mobil erfolgt durch die
Österreichische Energieagentur: DI Willy Raimund, DI Andrea Leindl
und Mag. Nina Pickl.

Die Gesamtkoordination liegt beim BMLFUW, Abt. Verkehr, Mobilität,
Lärm: DI Robert Thaler, DI Iris Ehrnleitner und Dr. Veronika Holzer

Die Umsetzung des Programms erfolgt in enger
Zusammenarbeit mit der Kommunalkredit Public Consulting GmbH.



BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,
UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT



**MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH**